

Fit für die globalisierte Welt



In Ostfriesland studieren und interkulturelle Kompetenzen erwerben

Der aktuelle Ceta-Abschluss machte es wieder einmal deutlich: Internationale Zusammenarbeit – auch außerhalb europäischer Grenzen – bestimmt zunehmend unseren Arbeitsmarkt und andere Lebensbereiche.

Unternehmen, Dienstleister und soziale Einrichtungen brauchen Beschäftigte, die darauf gut vorbereitet sind. Studiengänge mit internationaler Ausrichtung haben an der Hochschule Emden/Leer deshalb Tradition. Die vier Fachbereiche sind hervorragend mit ausländischen Partnern vernetzt – in der Forschung und in der Lehre. Dafür beispielhaft steht eine langjährige Kooperation mit Irland. Sie ermöglicht Studieren-



Bildmontage: © sdecoret - Fotolia.com

Schon länger Tradition an der Hochschule Emden/Leer: Studiengänge mit internationaler Ausrichtung

den, einen Doppelabschluss zu erlangen: den Bachelor der Toxikologie in Athlone und zugleich den Bachelor der Biotechnologie/Bioinformatik in Emden. Um interkulturelle Kompetenz zu erwerben, stehen darüber hinaus viele andere interessante Studiengänge zur Wahl. Vorlesungen in englischer Sprache, Auslandssemester und Studierendenaustausch gehören seit mehr als zwei Jahrzehnten zum Lehrangebot. Das International Office der Hochschule kümmert sich um die Pflege und den Ausbau internationaler Kontakte. Dieser internationale Kurs der Hochschule Emden/Leer wurde in letzter Zeit weiter ausgebaut – ein Trend, von dem Unternehmen ebenso profitieren können wie Absolventinnen und Absolventen. **mei** ■

Förderung der Auslandskontakte

Neue internationale Studienangebote an der Hochschule Emden/Leer



Hochschule Emden/Leer

Prof. Dr. Gerhard Kreutz
Präsident der
Hochschule Emden/Leer



Hochschule Emden/Leer

Prof. Dr. Carsten Wilken
Vizepräsident für
Studium, Lehre und
Internationales

Hochschulpräsident Prof. Dr. Gerhard Kreutz und der Vizepräsident für Studium, Lehre und Internationales, Prof. Dr. Carsten Wilken, wollen die Internationalisierung weiter vorantreiben. Das erhöhe die Chancen der Studierenden ebenso wie die der Betriebe in der Region.

C&M: Ob in Russland, Spanien oder China – die Hochschule Emden/Leer hat Partnerhochschulen in mehr als hundert Ländern, es gibt zahlreiche Austauschprogramme. Warum wollen Sie die Auslandskontakte weiter ausbauen?

■ **Prof. Dr. Gerhard Kreutz:** In einer globalisierten Welt werden die Verbindungen ins Ausland immer wichtiger. Das muss sich auch an der Hochschule widerspiegeln. Viele Studierende fragen gezielt nach möglichen Auslandsaufenthalten oder ob man Abschlussarbeiten an Partnerhochschulen schreiben kann. Zugleich suchen gerade exportorientierte Betriebe Absolventen, die souverän mit Kooperationspartnern im Ausland umgehen können.

C&M: Wie hat sich die Internationalisierung zuletzt entwickelt?

■ **Prof. Dr. Carsten Wilken:** Wir verzeichnen einen deutlichen Anstieg bei den Austauschprogrammen: Allein in den vergangenen zwei Jahren ist die Zahl unserer Studierenden, die ins Ausland gehen, um 18 Prozent gestiegen. Bei den Gaststudierenden gibt es sogar ein Plus von 60 Prozent. Das liegt zum einen an einer größeren Bereitschaft zu einem Auslandsaufenthalt. Zum anderen gibt es viele neue internationale Studienangebote. Und es werden noch mehr: So können Beschäftigte des Reifenwerks von Continental im chinesischen Hefei demnächst ein Duales Studium bei uns absolvieren. Hinzu kommt 2017 ein maritimer Master-Studiengang in Kooperation mit dem norwegischen Haugesund. Und wir haben in diesem Jahr unseren

Weiter auf Seite 2 >>



Fotos: Originaldata/Andreas Meinders

Die Hochschule als Impulsgeberin für regionale Betriebe: „Wir können erste Türen öffnen.“

Liebe Leserinnen und Leser,

die Hochschule Emden/Leer ist seit langem für ihr internationales und interdisziplinäres Profil in Forschung und Lehre bekannt. Besonders in letzter Zeit konnten Internationalität und Interdisziplinarität weiter ausgebaut werden. Dieser Trend bildet deshalb einen Themenschwerpunkt der aktuellen Campus & Markt:

Im „Fokus“ informieren wir Sie über neue internationale Studienangebote und Forschungsprojekte. Die Zusammenarbeit u. a. mit Hochschulen in China, Norwegen, Russland und den Niederlanden macht es möglich. Den Wert interkultureller Kompetenz beschreiben Studierende, Beschäftigte und Unternehmensvertreter aus ihren unterschiedlichen Perspektiven.

Von den weltweiten Kontakten der Hochschule profitieren übrigens nicht nur die Studierenden, auch die Betriebe können sie nutzen. Im Interview mit dem Hochschulpräsidenten erfahren Sie mehr darüber.

In einem „Spezial“ berichten wir über die aktuellen Entwicklungen am Hochschulstandort Leer. Investitionen in Millionenhöhe und der geplante Neubau eines Maritimen Technikums schaffen die passenden Rahmenbedingungen für interdisziplinäre Kooperationen und projektorientierte Lernwelten.

Viel Spaß beim Lesen!

Andrea Meinen, Assn.d.LA
Redaktionsleiterin
Campus & Markt



Foto: Andreas Burmann

Kontakt Daten

Fragen rund um das Thema
Internationalisierung?

Nehmen Sie Kontakt auf:

Tel. (04921) 807-1375

oder

international.office@hs-emden-leer.de

>> Weiter von Seite 1

ersten, rein englischsprachigen Weiterbildungsstudiengang Master of Technical Management gestartet.

C&M: Wie können regionale Betriebe den internationalen Kurs der Hochschule nutzen?

■ **Kreutz:** Die Ostfriesen haben immer davon profitiert, weltoffen zu sein, vor allem über Handel und Seefahrt. Künftig wird an weltweiten Verknüpfungen kein Weg vorbeigehen, wenn man wirtschaftlich erfolgreich sein will. Als akademische Institution verfügen wir über zahlreiche internationale Kontakte. Darauf aufbauend lassen sich auch Impulse für hiesige Betriebe geben. Wer stärker mit dem Ausland zusammenarbeiten will, dem öffnen wir gern die ersten Türen – wir wollen dazu beitragen, dass die

Betriebe der Region fit für die globalisierte Welt werden.

C&M: Fördern Sie die Auslandsbeziehungen in allen Fachbereichen?

■ **Wilken:** In der Tat sind alle vier Fachbereiche der Hochschule Emden/Leer international aktiv: Neben den genannten Kooperationen in den Bereichen Seefahrt und Technik gibt es zum Beispiel am Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit im Studiengang Kindheitspädagogik ein obligatorisches Auslandspraktikum. Bei Wirtschaftsstudierenden wird ein Auslandsaufenthalt immer mehr zum Standard. Gleichzeitig bietet der Fachbereich Wirtschaft internationalen Studierenden Programme in Englisch. Zudem unterstützen wir Lehrende aus allen Fachbereichen, etwa

mit Übersetzungshilfen, um unsere Internationalisierung auszuweiten.

C&M: Was haben die Studierenden von einer noch internationaleren Hochschule?

■ **Kreutz:** Auslandserfahrung ist nicht nur in Konzernen gefragt, sondern wird künftig auch in kleineren Unternehmen wichtig. Studierende wissen, dass sich ein oder zwei Semester im Ausland gut in jedem Lebenslauf machen. Damit verbessere ich nicht nur meine fachliche und sprachliche Kompetenz, sondern lerne auch, mit anderen Kulturen umzugehen. Vor allem gilt: Ein internationaler Austausch ist eine einmalige persönliche Bereicherung.

C&M: Ein Ausblick – wie sieht die internationale Einbindung der Hochschule in zehn Jahren aus?

■ **Wilken:** Derzeit ist zum Beispiel im Fachbereich Wirtschaft etwa jeder dritte Studierende für ein Semester im Ausland. Wenn es langfristig zwei von drei Studierenden sind, wäre ich sehr zufrieden – und das nach Möglichkeit in allen Fachbereichen. Ich wünsche mir weitere englischsprachige Studiengänge, auch im Bereich Weiterbildung. Damit wären wir international für Vollzeitstudierende noch attraktiver.

■ **Kreutz:** Wir haben bereits sehr viele, teils langjährige internationale Kooperationen. Aber wir wollen in diesem Bereich noch besser werden. Zu unseren vielen Auslandskontakten können gerne weitere hinzukommen. Vor allem setze ich aber darauf, bestehende Partnerschaften zu vertiefen.

C&M: Vielen Dank für das Gespräch! peri ■

Immer mehr Betriebe sind im Ausland unterwegs

Verstehen fremder Kulturen gewinnt an Bedeutung

Murat Özdemir, Referent International der Industrie- und Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg, hält Hochschule und Region bei der Internationalisierung für gut aufgestellt. In vielen Unternehmen sieht er einen wachsenden Bedarf an Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die Auslandsprojekte umsetzen können.

C&M: Wie weit ist die Region in Sachen Globalisierung?

■ **Murat Özdemir:** Durch Umfragen wissen wir, dass die Unternehmen der Region in immer mehr Auslandsmärkten unterwegs sind. Dabei geht es nicht nur um den Export, sondern auch um Gründungen von Tochterunternehmen oder Beteiligungen vor Ort. Außerdem werden internationale Handelsmessen stärker genutzt, wie wir anhand der von uns bearbeiteten Zolldokumente sehen. Allein bei diesen sogenannten Carnets, etwa für ausgestellte Produkte, gab es in den vergangenen drei Jahren ein jährliches Wachstum von rund 50 Prozent.

C&M: Die Verknüpfung mit dem Ausland wird also immer stärker. Finden die Firmen genügend qualifizierte Mitarbeiter für internationale Aktivitäten?

■ **Özdemir:** Das scheint grundsätzlich gut zu klappen. Insbesondere durch die Nähe der Niederlande sind diese für viele hiesige Unternehmen der Top-Auslandsmarkt. Wirtschaftlich wächst die Ems-Dollart-Region über die Grenze hinweg immer stärker zusammen. Wer niederländisch kann, hat damit als Bewerber natürlich einen Vorteil. Dass an der Hochschule auch viele andere Fremdsprachen angeboten werden, ist in jedem Fall ein wichtiges Plus. Gefragt sind ansonsten immer Leute mit Praxiserfahrung – darum sollten sich Studierende in jedem Fall bemühen.

C&M: Können die Betriebe von den internationalen Kontakten der Hochschule profitieren?

■ **Özdemir:** Im Vergleich mit anderen Hochschulen ist man in Emden und Leer bei den Auslandskontakten gut aufge-



Murat Özdemir
Referent
International
der Industrie-
und Handels-
kammer für
Ostfriesland
und Papenburg
(IHK)

stellt. Das International Office macht da einen sehr guten Job. Als IHK können wir immer wieder mal internationale Studierende und regionale Firmen zusammenbringen, etwa für ein Praktikum oder eine Abschlussarbeit. Derartige Kooperationen klappen nicht immer, manchmal hapert es bei ausländischen Studierenden an Deutschkenntnissen. Ein positives Beispiel: Aktuell recherchiert eine portugiesi-

sche Studierende für einen Lagerhersteller aus Papenburg die Chancen auf dem südamerikanischen Markt. Dabei sind gute Sprachkenntnisse natürlich essenziell. Und man muss die Geschäftsgepflogenheiten im jeweiligen Land kennen – dafür reicht es nicht, einige Ratgeber zu lesen.

C&M: Was empfehlen Sie Studierenden? Welche Qualifikationen werden gesucht?

■ **Özdemir:** Interkulturelle Kompetenz wird auf jeden Fall stärker gefragt sein. Dabei geht es nicht nur darum, andere Kulturen zu kennen, sondern diese auch zu verstehen. Das wird nicht nur in der Wirtschaft, sondern durch die vielen Geflüchteten auch im Bereich der Sozialen Arbeit immer wichtiger. Das Interesse der Studierenden daran ist jedenfalls da. Das merke ich auch, wenn ich Teilnehmer des Türkisch-Kurses an der Hochschule nach ihrer Motivation frage, diese Sprache zu lernen. peri ■

Auslandssemester sind prägende Zeiten im Studium

Ausländische Studierende helfen regionalen Firmen bei der Erschließung neuer Märkte

Austauschprogramme werden intensiv genutzt. Neben Studierenden und Lehrenden pflegen auch die nicht lehrenden Mitarbeiter internationale Kontakte. Betriebe können vom Know-how ausländischer Studierender profitieren.

Die Hochschule Emden/Leer zählt zu den kleineren deutschen Hochschulen, hat aber überdurchschnittlich viele europäische Auslandskontakte. Im vergangenen Studienjahr gingen rund 150 Studierende ins Ausland, am beliebtesten waren Irland, Finnland und Spanien. Zugleich kamen 84 Gaststudierende nach Emden und Leer. Außerdem gibt es aktuell 113 internationale Vollzeitstudierende, die während der gesamten Studienzzeit bis zum Bachelor oder Master an der Hochschule bleiben. Die größte Gruppe kommt dabei aus China.



Wirbt für
internationalen
Austausch:
Andrea
Meyenburg

Erasmus+ ist das wichtigste Austauschprogramm für die Hochschule Emden/Leer. Studierende haben damit unkompliziert Zugang zu einer der europäischen Partnerhochschulen, sagt Andrea Meyenburg, Leiterin des International Office: „Das Programm gewährt ein Teilstipendium von bis zu 300 Euro monatlich, im Ausland er-

brachte Studienleistungen werden anerkannt. Außerdem fallen an der Gasthochschule keine Studiengebühren an.“

Unter anderem bei Erstsemestern wirbt Meyenburg intensiv für den internationalen Austausch: „Es ist eine prägende Zeit im Studium, in der man Selbstvertrauen und neue Qualifikationen gewinnt. Man lernt das eigene Land aus einer anderen Perspektive kennen und erweitert seine interkulturelle Kompetenz.“ Außerdem bieten die rund 100 Erasmus+ Partner viele Studieninhalte, die das Angebot in Emden und Leer bestens ergänzen, etwa Marketingmodule in Spanien oder Toxikologie in Irland. Ein Auslandsaufenthalt ist in allen Studiengängen möglich, obligatorisch ist er nur in zwei Studiengängen. Für ausländische Gaststudierende werden Praktika bei Betrieben in der Region angeboten. In Zusammenarbeit mit der IHK für

Ostfriesland und Papenburg konnten bereits etliche Studierende an Unternehmen vermittelt werden, zum Teil werden daraus feste Stellen. Interessant ist dieses Modell etwa für Firmen, um neue Märkte zu erschließen. Ein spanischer Praktikant kann beispielsweise helfen, Handelsbeziehungen in sein Heimatland sowie nach Südamerika aufzubauen.

Neben Studierenden nutzen auch die Dozenten das Programm Erasmus+ und lehren im Ausland. Im Gegenzug haben Studierende in Emden und Leer regelmäßig die Gelegenheit, von ausländischen Gastprofessoren betreut zu werden. Der Austausch wird auch von nicht lehrenden Hochschulbeschäftigten gepflegt: Bereits zum dritten Mal werden im Mai 2017 ausländische Hochschulmitarbeiter aus mehreren Ländern zur „International Staff Training Week“ empfangen. peri ■

Im Ausland Blick auf eigene Kultur schärfen

Warum Soft-Skills überall gefragt sind

Fachliche Kompetenzen ausbauen, ein anderes Land kennenlernen und auf eigenen Beinen stehen – das nennen Studentinnen und eine Mitarbeiterin der Hochschule Emden/Leer nach den Semestern im Ausland als positive Erfahrung.

Den ersten Teil ihres internationalen Doppelabschlusses hat Ina Meinen seit November in der Tasche: Am irischen Athlone Institute of Technology hat sie soeben, gemeinsam mit zwei Kommilitonen, ihre Graduierung als Toxikologin erhalten. Feierlich mit „Doktor“-Hut und schwarzem Umhang. An Teil zwei des Abschlusses, Biotechnologie in Emden, arbeitet Meinen noch. Derzeit schreibt die 25-Jährige am Bremerhavener Alfred-Wegener-Institut ihre Bachelor-Arbeit. „Dabei kann ich genau das anwenden, was ich in Irland gelernt habe“, freut sich Meinen.

Neben den fachlichen Qualifikationen und sicherem Englisch hat sie nach zwei Semestern im Ausland das mitgebracht, was in Personalabteilungen unter Soft Skills geführt wird: Im Volleyballteam der Universität gemeinsam mit Italienern, Polen und Iren schmettern, im Ausland allein auf sich gestellt sein und mit einem anderen Lebensstil zurechtkommen: „In Irland sind die Leute viel entspannter“, erinnert sich Meinen. „Wenn mal jemand eine Minute länger braucht, haut niemand auf den

Tisch.“ Hierarchien zählen weniger als in Deutschland. Es war völlig normal, den Professor zu duzen. Diesen kann sie regelmäßig wiedersehen: Einmal im Jahr hält Meinen irischer Professor Dr. Andy Fogarty auch Vorlesungen in Emden.

Schon zu Beginn ihres Studiums war für Sarah Christoffers klar: Ich will nach Kanada. Dort kann sie mit Englisch und Französisch gleich zwei Sprachen verbessern. Auf eigene Initiative hat sie eine Universität gesucht und die passende mit der Vancouver Island University gefunden – mittlerweile auch dank der Initiative von Christoffers eine Partneruniversität der Hochschule Emden/Leer. In Kanada absolviert sie derzeit das im Studiengang International Business Administration obligatorische Auslandssemester.

Die Studentin nutzt die vielfältigen Angebote der Uni, etwa Sport und Klavier spielen, und ist von der Natur rund um die Stadt begeistert. Für Outdoor-Aktivitäten bleibt aber kaum Zeit, da in Kanada komprimierter als hierzulande studiert wird: In jedem ihrer fünf Kurse sind jeweils drei Klausuren und Hausarbeiten zu schreiben. Hinzu kommen jede Menge Gruppenarbeiten und schon nach vier Wochen erste Zwischentests. „Man wird hier permanent geprüft“, sagt Christoffers. Das bedeutet auch: Vor neun Uhr abends ist sie selten zu Hause bei ihrer Gastfamilie – sie hat sich bewusst gegen ein Studentenwohnheim entschieden.

Auch wenn der Stress vor allem am Anfang belastend war – Christoffers überlegt inzwischen, ihr Pflicht-Praktikum ebenfalls in Kanada zu absolvieren. Falls das nicht klappt, will sie Work and Travel machen – Hauptsache Ausland.

Ein Studium in einem anderen Land verändert auch den Blick aufs Herkunftsland, hat Dr. Sarah Tapp erfahren. Die Marketing-Mitarbeiterin der Hochschule war für ein Jahr in Japan. Von der Auslandserfahrung profitiert sie in ihrem Berufsleben auch dann, wenn sie nicht unmittelbar länder- oder kulturübergreifend tätig ist. „Man wird offener und kann leichter mit unterschiedlichen Menschen umgehen“, sagt Tapp. Außerdem lerne man im Ausland, die eigene Tradition zu schätzen. Promoviert hat die Ostasienwissenschaftlerin zum Thema interkulturelle Kompetenz. Nicht nur deshalb ist für sie klar: „In Zeiten der Globalisierung ist es wichtig, mit anderen Kulturen umgehen zu können.“

peri ■

Kann das anwenden,
was sie in Irland gelernt hat:
Ina Meinen



Foto: privat

STUDENTEN-
DASEIN SATT?



DANN IST DIE PRAXIS
GANZ NACH IHREM
GESCHMACK.

Wir Genossenschaftsbanken bieten Ihnen Karrieremöglichkeiten mit Zukunft: mit maßgeschneiderten Fortbildungsmöglichkeiten durch unsere Akademien in ganz Deutschland, vielen beruflichen Chancen in unserem starken Netzwerk der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken und einem Team, das Ihnen den Rücken freihält.

Informieren Sie sich jetzt über unser einzigartiges Geschäftsmodell, das mehr möglich macht als Geschäfte: Karrieren, die erfüllen.

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

vr.de/karriere

**Volksbanken
Raiffeisenbanken**

Wir machen den Weg frei. Gemeinsam mit den Spezialisten der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken: DZ BANK, Bausparkasse Schwäbisch Hall, DG HYP, DZ PRIVATBANK, easyCredit, MünchenerHyp, R+V Versicherung, Union Investment, VR Leasing Gruppe, WL BANK.

Weggehen, um beruflich in Ostfriesland anzukommen

Neue Chancen durch Arbeitspraktikum im Ausland

Unter dem Motto „Integration durch Austausch“ sammeln langzeitarbeitslose und geringqualifizierte Menschen aus der Region berufliche Erfahrungen im Ausland.



Das Ziel: auf dem ostfriesischen Arbeitsmarkt bessere Chancen zu haben.

Wie erschließt man jungen Menschen, die seit langer Zeit arbeitslos sind, neue berufliche Perspektiven? Das Modellprojekt „Horizontti“ – finnisch für Horizont – schlägt dabei einen neuen Weg ein: Rund hundert erwerbslose junge Menschen sollen bis 2019 an dem mehrstufigen Modellprojekt inklusive eines mehrmonatigen Arbeitspraktikums in Finnland oder Frankreich teilnehmen, um nachhaltig ihre beruflichen Perspektiven zu verbessern.

Wissenschaftlich begleitet wird das Projekt durch Prof. Dr. Martin Stummbaum vom

Bundesministerium für Arbeit und Soziales

Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit im Rahmen forschender Lehre. Das bedeutet: Studierende der Hochschule befassen sich in Projekten und Abschlussarbeiten mit „Horizontti“. Zur Begleitforschung wurde ein Kooperationsvertrag zwischen der LeeWerk-WISA GmbH sowie dem Europahaus Aurich e. V. als Projektträger und der Hochschule Emden/Leer geschlossen. Im Sommersemester 2016 erfolgte vom Institut für projektorientierte Lehre (Ipro-L) mit Studierenden des Master-Studiengangs Management Consulting bereits eine erste Erhebung zu dem Modellprojekt. Dabei ging es um die Bedeutung der Auslandspraktika sowohl für die Teilnehmer und Teilnehmerinnen als auch für potenzielle Arbeitgeber und Berufsausbildungsstellen in der Region.



Auslandspraktikum: ein Bewerbungsplus für Geringqualifizierte

Foto: Claudia Lippke

Wichtig für die Unternehmen in Ostfriesland

Das Ergebnis der Erhebung: „Die mit dem Auslandspraktikum intendierten Lerneffekte sind für die Unternehmen in Ostfriesland von großer Bedeutung“, betont Prof. Dr. Stummbaum. „Für Unternehmen erschließt sich jedoch nicht unmittelbar, dass Kompetenzen durch ein Auslandspraktikum vermittelt werden.“ Hier bedürfte es weiterer Informationsarbeit, damit klar wird: „Ein Auslandspraktikum stellt nicht nur für Studierende ein mittlerweile selbstverständliches Bewerbungsplus dar, sondern auch für Bewerberinnen und Bewerber mit einem geringeren Qualifikationsniveau.“

Das Modellprojekt „Horizontti“ wird im Rahmen der ESF-Integrationsrichtlinie Bund, Handlungsschwerpunkt Integration durch Austausch (IdA), durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.

peri ■

Lehre wird immer internationaler

Interkulturelle Kommunikation als Bereicherung

Neue Studiengänge schärfen das internationale Profil. Mit Hochschulen in China, Norwegen, Russland und den Niederlanden gibt es neue Kooperationsprojekte.

Prof. Dr. Cai Jingmin kennt sich in Emden bestens aus. Vor mehr als 25 Jahren hat er hier studiert, heute ist er Präsident der chinesischen Universität Hefei. Diese kooperiert bereit seit vielen Jahren mit der Hochschule Emden/Leer, vor allem beim Maschinenbau. Jüngst ist ein neues gemeinsames Projekt entstanden: Beschäftigte des Reifenwerks von Continental in Hefei werden bei der Berufsausbildung im Dualen System auch in Emden studieren. Zudem sind gemeinsame Lehr- und Forschungsprojekte geplant.

Das internationale Profil der Hochschule Emden/Leer wird durch weitere neue Studiengänge geschärft: Der erste internationale Weiterbildungsstudiengang Technical Management verbindet technische und kaufmännische Prozesse mit modernem Marketing. Ein wesentlicher Bestandteil des Studiengangs ist die interkulturelle Kommunikation. „Der große Anteil internationaler Studierender, beispielsweise aus Indien und China, sowie die Unterrichtssprache Englisch ermöglichen die Auseinandersetzung mit der Kultur hautnah“, so Studiengangs-Koordinator Prof. Dr. Elmar Wings.

Ab September kommenden Jahres gibt es einen Master in International Ship Technology, Maritime Operations and Management. Dieser wird gemeinsam mit dem norwegischen University College Stord/Haugesund angeboten, beide Hochschulen vergeben einen gemeinsamen Abschluss für den internationalen Studiengang.



Empfang in der Staatskanzlei und Vertragsunterzeichnung mit der chinesischen Universität Hefei: Prof. Dr. Gerhard Kreuz (links), der Geschäftsführer der Continental Reifen Deutschland GmbH (CEO), Burkhardt Köller, und Prof. Dr. Jingmin Cai, Präsident der Universität Hefei, Wirtschaftsminister Olaf Lies und weitere chinesische Gäste

Foto: Florian Schmidt

Weitere neue Kooperationen gibt es im Bereich Informatik mit der Universität St. Petersburg sowie im Fachbereich Wirtschaft mit der Hanze Hoogschool Groningen in Form einer interkulturellen Zusammenarbeit im sogenannten Blended-Learning-Format. Dabei werden Präsenzveranstaltungen mit E-Learning kombiniert. Jeweils sechs Studierende aus Groningen und Emden erarbeiten in virtuellen Klassenräumen gemeinsame sogenannte Wirkungsnetze, basierend auf einer betriebswirtschaftlichen Fallstudie. Anschließend werden diese Wirkungsnetze in eine Software übertragen, sodass ein virtuelles Planspiel entsteht, welches auch für weitere Kontexte in Präsenzform genutzt werden kann.

Vorreiter der internationalen Studiengänge der Hochschule – und mit mehr als tau-

send Absolventen aus 66 Ländern eine wegweisende Erfolgsgeschichte – ist der Bachelor und Master in Engineering Physics. Es gibt gleich viele Plätze für ausländische wie deutsche Studierende und ein einzigartiges Sprachkonzept: Zunächst kann auf Englisch studiert werden, verbindliche Sprachkurse lassen deutsche Inhalte nach und nach dazukommen. „Das reduziert die sprachliche Hemmschwelle internationaler Studierender auf null“, sagt Prof. Dr. Walter Neu. „Dieses Konzept ist unser größtes Pfund.“ Entsprechend groß ist der Andrang ausländischer Studierender. Der gemeinsame Modell-Studiengang der Hochschule Emden/Leer und der Universität Oldenburg startete als eine der bundesweit ersten Kooperationen zwischen einer Fachhochschule und Universität.

peri ■

Hochschule international

Studiengänge mit internationaler Ausrichtung

- Applied Life Sciences (Master)
- Engineering Physics (Bachelor, Master, auch im Praxisverbund)
- Industrial Informatics (Master)
- International Business Administration (Bachelor)
- Internationaler Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen (Bachelor)
- Internationaler Weiterbildungsstudiengang Technical Management (Master)

In Planung ab WS 2017/18

- International Ship Technology, Maritime Operations and Management (Master)

Für alle international ausgerichteten Studiengänge gilt: Vorlesungen sind teilweise in englischer Sprache, Auslandssemester teilweise obligatorisch. In einigen Studiengängen findet das Studium zusammen mit ausländischen Studierenden statt.

Kontakt

Zentrale Studienberatung:

zsb@hs-empden-leer.de

Tel. (04921) 807-1371/-1373/-1349

Forschungsprojekte mit internationalen Partnern:

www.hs-empden-leer.de/Forschung

Kontakt Technologietransfer:

matthias.schoof@hs-empden-leer.de

Tel. (04921) 807-7777

Gutes Arbeitsklima verbessert Gesundheit

Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit



Foto: © Robert Kneschke – Fotolia.com

Übertragbar auf Unternehmen: Pilotprojekt für die Polizei

Ein Gesundheitsmonitoring für 400 Polizisten hat zu mehr Zufriedenheit mit dem Arbeitsplatz geführt. Das Pilotprojekt ging weit über das übliche betriebliche Gesundheitsmanagement hinaus.

Wer etwas für die Gesundheit seiner Beschäftigten tun will, denkt zunächst oft an ergonomische Arbeitsplätze und Rückenschulungen. Eine gute Kommunikation, Chancen zur Weiterentwicklung und Wertschätzung sind jedoch nicht weniger wichtig. „In der Arbeitswelt haben vor allem die psychischen Belastungen zugenommen“, sagt Prof. Dr. Knut Tielking. In einem von der Hochschule Emden/Leer entwickelten Gesundheitsmonitoring für die Polizeiinspektion Leer/Emden hat er mit seinem Mitarbeiter Henning Fietz deshalb das gesamte Arbeitsumfeld der Polizisten in den Blick genommen. Gefragt wurde zum Beispiel:

„Können Sie mit Ihrem Vorgesetzten offen reden?“ Wird das verneint, ist eine problematische Personalführung zu vermuten. Das Pilotprojekt beschränkte sich nicht auf eine Bestandsaufnahme. Wo die Beamten Mängel benannt hatten, gab es entsprechende Angebote, etwa in Sachen Teamentwicklung, Zeitmanagement oder Führung. Da es vor drei Jahren bereits eine erste Befragung gab, konnte das aktuelle Monitoring auch die Erfolge dieser Bemühungen für eine gesündere Organisation dokumentieren. „In allen Dimensionen waren positive Veränderungen zu verzeichnen“, erklärt Tielking. So wurde etwa der persönliche Umgang als offener und ehrlicher bewertet. Von den mehr als 400 Beamten in neun Dienststellen hat sich etwa jeder zweite beteiligt. Die Befragung war freiwillig und anonym, sodass niemand Sanktionen wegen Kritik befürchten musste. Außerdem ist für Tielking wichtig: „Mitarbeiter müssen darauf vertrauen, dass sie nicht für den Papierkorb befragt werden.“ Deshalb sei es für ein erfolgreiches Monitoring unabdingbar, dass die Führung sich wie im Fall der Polizeiinspektion dazu bekennt, benannte Probleme tatsächlich anzugehen. Tielking ist überzeugt: Mündet ein Gesundheitsmonitoring in einen verpflichtenden Maßnahmenkatalog, kann es nicht nur der Polizei, sondern auch jedem Unternehmen zu einem besseren und gesünderen Arbeitsklima verhelfen. peri ■

Zeitdiagnostik für ultraschnellen Laser am DESY



Martin Büscher bei seiner Arbeit am Laser

Foto: Malte Ennen/im Auftrag von Prof. Dr. Ulrich Teubner

Fachbereich Technik

Die Arbeitsgruppe Intensive Laserpulse (ILP) um Prof. Dr. Ulrich Teubner wird in Zusammenarbeit mit dem renommierten Deutschen Elektronen Synchrotron (DESY) in Hamburg die Zeitdiagnostik für den Freie-Elektronen-Laser FLASH entwickeln und bauen.

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) unterstützt dieses Projekt mit Fördergeldern in Höhe von 435 000 Euro. Seit 2005 werden am weltweit ersten Freie-Elektronen-Laser im Bereich des extremen Ultraviolett (XUV) ultrakurze, intensive Pulse erzeugt. Die Anwendungen und Forschungsgebiete sind

vielfältig: So lassen sich mit nie dagewesener räumlicher und zeitlicher Auflösung beispielsweise Strukturänderungen von Molekülen, chemische oder biologische Reaktionen (auch z. B. Verbrennungsprozesse) oder der Elektronentransport in Solarzellen untersuchen bzw. „filmen“. Die Forschungsgruppe, die sich in den kommenden drei Jahren mit der Entwicklung des sogenannten XUV-PUMA (Pulsdaueremissionsapparat für die extrem kurzen Blitze von FLASH) befassen wird, aber auch Grundlagenuntersuchungen durchführen wird, ist international besetzt. Dies bezieht sich sowohl auf das Team aus Hamburg als auch auf die Arbeitsgruppe in Emden, an der u. a. Studierende aus den beiden internationalen Studiengängen Engineering Physics beteiligt sind. peri ■

SAUBERES WASSER.

Für uns kein trockener Job.

Als modernes Ver- und Entsorgungsunternehmen beliefern wir über 1 Million Menschen in der Region mit Trinkwasser und übernehmen die fachgerechte Abwasserentsorgung für etwa 500 000 Einwohner in 38 Kommunen. Eine Aufgabe, der wir uns mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern jeden Tag neu stellen. Sie sind auf der Suche nach spannenden und verantwortungsvollen Aufgaben? Dann freuen wir uns auf Ihren Besuch in unserem Karriereportal.

www.oowv.de



Oldenburgisch-Ostfriesischer Wasserverband
Georgstraße 4
26919 Brake
Telefon 04401 916-0
oowv.brake@oowv.de

Mitglied der Kommunalen Unternehmen
www.diekommunalenunternehmen.de

 **OOWV**
gemeinsam · nachhaltig · transparent

Kinder für Mathe und Technik begeistern

Bildung als wichtigste Ressource Ostfrieslands



Fachbereich Technik

Wie sind mehr Schulabgänger für ein Studium in Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik zu gewinnen? Der Hochschule Emden/Leer gelingt das mit spannenden Experimenten.

Rumms – der Miniroboter aus Lego kippt zur Seite, die Räder drehen sich in der Luft. Dieser Versuch ist schiefgegangen, andere Fahrzeuge meistern dagegen ihre Aufgabe: Bunte Klötzchen sortieren und Hindernissen ausweichen. Die Schüler, die in Aurich ihre gerade erst zusammengebauten Gefährte in den Parcours schicken, wollen sich fürs deutsche Finale der World Robot Olympiad (WRO) qualifizieren. Dabei werden die jungen Tüftler fachkundig von Studierenden der Hochschule Emden/Leer unterstützt.

Auch in der Ferienbetreuung an der Hochschule können Kinder und Jugendliche Lego-Roboter selbst programmieren. Mit diesen und vielen weiteren Angeboten sollen sie für die MINT-Fächer Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Tech-



Foto: Erhard Bühler

Nachwuchsförderung möglichst früh beginnen: Die Angebote richten sich an Kinder ab 4 Jahren.

nik begeistert werden. Über Lehreinheiten für Schulen und Kitas sowie Schnupperpraktika in der Hochschule will das Projekt „Neo-MINT – Nachhaltige Entwicklung Ostfrieslands mit MINT“ zu besseren Bildungschancen verhelfen. Wenn mehr Schulabgänger für ein MINT-Studium ge-

wonnen werden, soll letztendlich auch die Region profitieren.

Während sich der Roboter-Wettbewerb an Jugendliche ab 13 Jahren richtet, setzen andere Angebote schon bei Kindern ab vier Jahren an. Weil Mädchen und junge Frauen in MINT-Fächern nach wie vor unterreprä-

sentiert sind, sollen diese in dem vom Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur bis 2018 geförderten Modellprojekt besonders angesprochen werden. „Die wichtigste regenerative Ressource für die Zukunft Ostfrieslands sind nicht Wasser oder Wind, sondern die Bildung von Kindern und Jugendlichen“, benennt Prof. Dr. Julia Kittel eine gemeinsame Überzeugung in dem Projekt. Nach wie vor nehmen vergleichsweise wenige Kinder aus Nicht-Akademiker-Haushalten ein Studium auf. Passende Angebote könnten dem entgegenwirken, sagt Kittel. So habe ein vorangegangenes Projekt gezeigt, dass Schüler des technischen Zweigs Berufsbildender Schulen durchaus fürs Studieren zu begeistern sind. peri ■

Ansprechpartnerin

für Schulen und Kitas:
Projekt-Koordinatorin Kirsten Hartmann, Fachbereich Technik,
Tel. (04921) 807-1824
kirsten.hartmann@hs-emden-leer.de

Termine – Save the Date!

Januar 2017

25.01.

Schnuppertag Technik

Anmeldung: zsb@hs-emden-leer.de

Mai 2017

15.05. – 19.05.

International Staff Training Week

Anmeldung: international.office@hs-emden-leer.de

Juli 2017

24.07. – 26.07.

IEEE 15th International Conference on Industrial Informatics

INDIN 2017: „The Undergoing Industrial Informatics R-Evolution“

Diese Veranstaltung wendet sich auch an regionale Unternehmen. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.

Anmeldung: petra.ihnen@hs-emden-leer.de

Sommer 2017

„Tag der offenen Tür“

(Genauer Termin stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest.)

Weitere Infos (für alle Veranstaltungen): www.hs-emden-leer.de

Veranstaltungen des Zentrums für Weiterbildung (ZfW)

Januar 2017

20.01.

Zertifikatsweiterbildung: Psychosoziale Beratung, 4. Durchlauf

Februar 2017

14.02. – 15.02.

e-nnovation-Effiziente Strategien zur Entwicklung innovativer Produkte, 2. Durchlauf

März 2017

**Mathematischer Vorkurs, Start Sommersemester 2017
Kompetente Führung – Kompetente Leitung, 2. Durchlauf**

April 2017

27.04. – 29.04.

Outdoor- und Erlebnispädagogik, Workshop 1

Juni 2017

15.06. – 17.06.

Outdoor- und Erlebnispädagogik, Workshop 2

August 2017

24.08. – 26.08.

Outdoor- und Erlebnispädagogik, Workshop 3

Ab Oktober 2017

Zertifikatsweiterbildung: Betriebliches Gesundheitsmanagement, 5. Durchlauf

Fortlaufendes Angebot

Advanced Gastanker Course

**Weitere Infos zu allen ZfW-Kursen und Anmeldung: www.hs-emden-leer.de/zfw
oder Tel. (04921) 807-7777**

Kooperation für ein gesundes Leben



Fachbereich Wirtschaft

Die Weichen für ein stärkeres Ernährungsbewusstsein im Studium sind gestellt: In Kooperation mit der Firma Bünting gibt die Hochschule Emden/Leer seit September eine Bonuskarte heraus.

Ein Sponsoringvertrag mit der Firma Bünting regelt, dass Studierende damit im Combi-Markt Emden nicht weit vom Campus entfernt gesunde Lebensmittel zu besonders günstigen Konditionen einkaufen können. So soll eine gesunde Ernährung im Studium bezahlbar bleiben.

Nutzerwünsche ermittelt

Eine fünfköpfige studentische Projektgruppe aus dem Fachbereich Wirtschaft hat die Bonuskarte für ausgewählte Lebensmittel entwickelt, und zwar mit Hilfe der Kreativmethode Design Thinking.

Das Projekt wurde durch Prof. Dr. Henning Hummels und Dipl. Kauffrau Ina Bühnen am Institut für Projektorientierte Lehre betreut. Ziel war es, Studierende mit der Aktion nach dem Motto „Bunt ist gesund mit Rabatt“ für gesunde Ernährungsformen zu sensibilisieren.

Vor Einführung der Bonuscard wurden über 400 junge Menschen zu ihrer Akzeptanz befragt, wurden die technische Umsetzbar-




**Ernährungsaktionen
in Emden**

29.09.2016 Combi Marktrundgang	09.01.2017 Kochkurs Schnelle Blitz- Küche	20.04.2017 Einkaufstraining Was Oma noch wusste
24.10.2016 Exotenvortrag	16.02.2017 Einkaufstraining Exoten, Superfood und Co.	18.05.2017 Einkaufstraining Nachhaltigkeit
16.11.2016 Einkaufstraining Nachhaltigkeit	16.03.2017 Einkaufstraining Basiswissen	12.06.2017 Einkaufstraining Exoten, Superfood und Co.

WIR BERATEN SIE GERN!
Raphaela Greeven und Gaby Behrends,
Diatassistentin und Oecotrophologin

☎ Tel. 0491 / 808-940
mittwochs 14.00 – 17.00 Uhr
✉ ernaehrungsservice@buenting.de

Eine „gesunde“ Kooperation mit der Firma Bünting verbessert die Lebensqualität im Studium. Flyer: Bünting

keit geprüft und Nutzerwünsche ermittelt. Zum Sponsoringvertrag gehören über die Rabattierung hinaus besondere Aktionen wie Einkaufstrainings, Kochkurse und Vorträge zu „Exoten, Superfood und Co.“ Die Firma Bünting möchte damit dazu beitragen, dass gesunde Ernährungsformen, das Wissen, welche Lebensmittel gesund sind und wie man diese zubereitet, verstärkt in den Fokus der Studierenden treten. mei ■

Innovativer Ausbau des Hochschulstandortes Leer



Neue Themenfelder erweitern das Angebot

Center for Modeling & Simulation

Campus Leer wird zum Zentrum für Modellierung und Simulation



Fachbereich Seefahrt

In Leer geht die neue wissenschaftliche Infrastruktur an den Start – das Center for Modeling and Simulation. Dort können neben nautischen auch logistische Fragestellungen, Prozesse in Schiffbau, Umwelt- und Materialwissenschaften sowie Abläufe in Unternehmen modelliert werden. Die Ergebnisse von Simulationen aller Disziplinen lassen sich künftig in einem Virtual Reality Center dreidimensional erleben.

Nach fast zwei Jahren Planungs- und Umbauphase können der Dekan des Fachbereichs Seefahrt, Prof. Dr. Marcus Bentin, und Studiendekan Prof. Freerk Meyer aufatmen. Die Raumsituation auf dem Campus Leer konnte deutlich verbessert werden, und die Zahl der Ausweichquartiere im Stadtgebiet von Leer wurde reduziert.

Mit Beginn des Wintersemesters wurden umfangreiche Sanierungsarbeiten abgeschlossen, mit welchen der sogenannte B-Bau in Neubauqualität wiederhergestellt werden konnte. Der Architekt und Leiter der hochschuleigenen Bauabteilung, Andreas Poppinga, ist sich mit dem wissenschaftlichen Projektleiter der Leerer Hochschul-Bauprojekte, Prof. Dr. Jann Strybny, einig: Ohne den Gebäudekubus (der unter Ensembleschutz steht) äußer-

lich zu verändern, konnte im Innern eine zukunftsweisende wissenschaftliche Infrastruktur mit zeitgemäßen Lernwelten für eine stark projektorientierte Lehre verbunden werden.

Thematisch breit aufgestellt in die Zukunft

Auf dem Campus Leer werden gemeinsam mit der maritimen Wirtschaft Schiffsführungssimulatoren betrieben. Im Zuge der Kernsanierung des B-Baus hat die Hochschule unter Planung von Dipl.-Ing. Heiko Luik die Kapazitäten auf diesem Gebiet deutlich erweitert. Ab dem kommenden Wintersemester stehen den Nautikern, Prof. Rudolf Kreuzer und Prof. Michael Vahs, neue Simulationsanlagen z. B. für die Bereiche Offshore, Liquid Cargo und Maschinenraumsimulation zur Verfügung.

Über die klassisch nautischen Themen hinaus werden ab jetzt neue Themenfelder in Leer etabliert, die das Spektrum der „reinen Seefahrt“ deutlich erweitern. Der Präsident der Hochschule Emden/Leer, Prof. Dr. Gerhard Kreutz, und Vizepräsident Manfred Nessen, möchten damit das deutliche Zeichen setzen, dass die Hochschulleitung zum Hochschulstandort Leer steht und diesen durch eine thematisch breitere Aufstellung zukunftsicher macht. In Zeiten der digitalen Revolution wird die Modellierung und Simulation von Prozessen zum Schlüsselement der Planungs- und Forschungsarbeit in den Ingenieur- und Naturwissenschaften. Genau dieser Themenschwerpunkt wird im neuen B-Bau konzentriert. Nach Beratung der Leerer Professorenschaft und mit dem Votum des Präsidiums ist der B-Bau in den letzten Monaten zum „Cen-

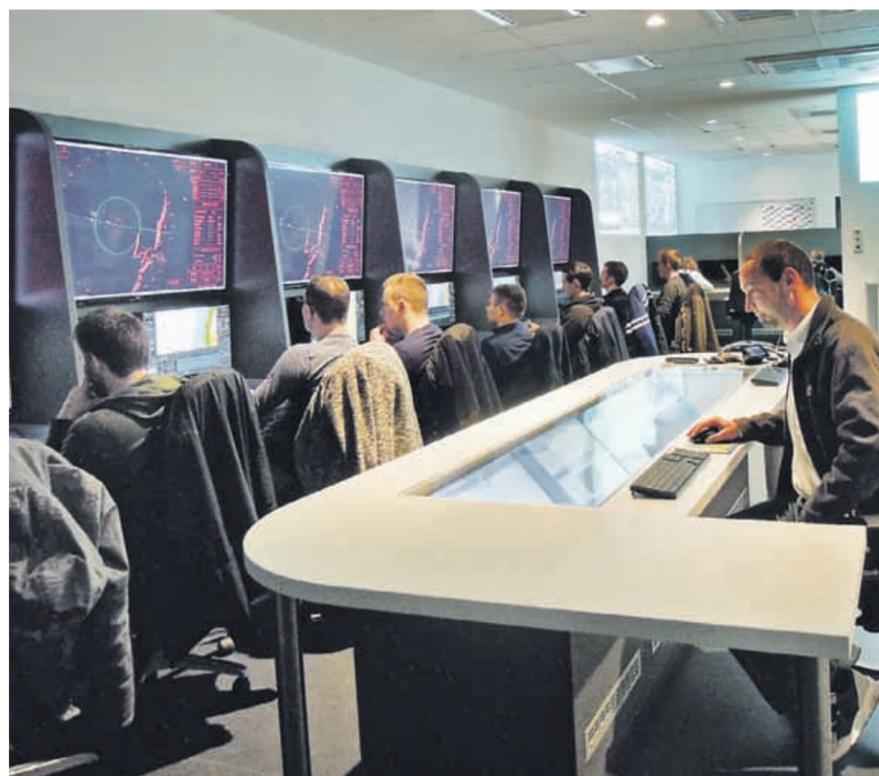
ter for Modeling and Simulation“ entwickelt worden.

Im neu eingerichteten „Management Training Center“ können mit den Studierenden unter der Leitung von Prof. Dr. Klaus Heilmann Abläufe in Unternehmen simuliert werden. Die neue Einrichtung wird in ein standortübergreifendes Projekt zur projektorientierten Lehre eingebunden. In einem neuen Labor für Diskrete Modellierung steht moderne Hard- und Software zur Logistik-Simulation zur Verfügung. Die Einrichtung wird unter anderem für eine mit dem Zentrum für Weiterbildung erarbeitete Logistik-Simulations-Fortbildung genutzt werden. Der stark zunehmenden Leistungsfähigkeit von Rechnern wird mit einem neuen Serverraum des Rechenzentrums Rechnung getragen, der auch als

Weiter auf SPEZIAL-Seite 2 >>

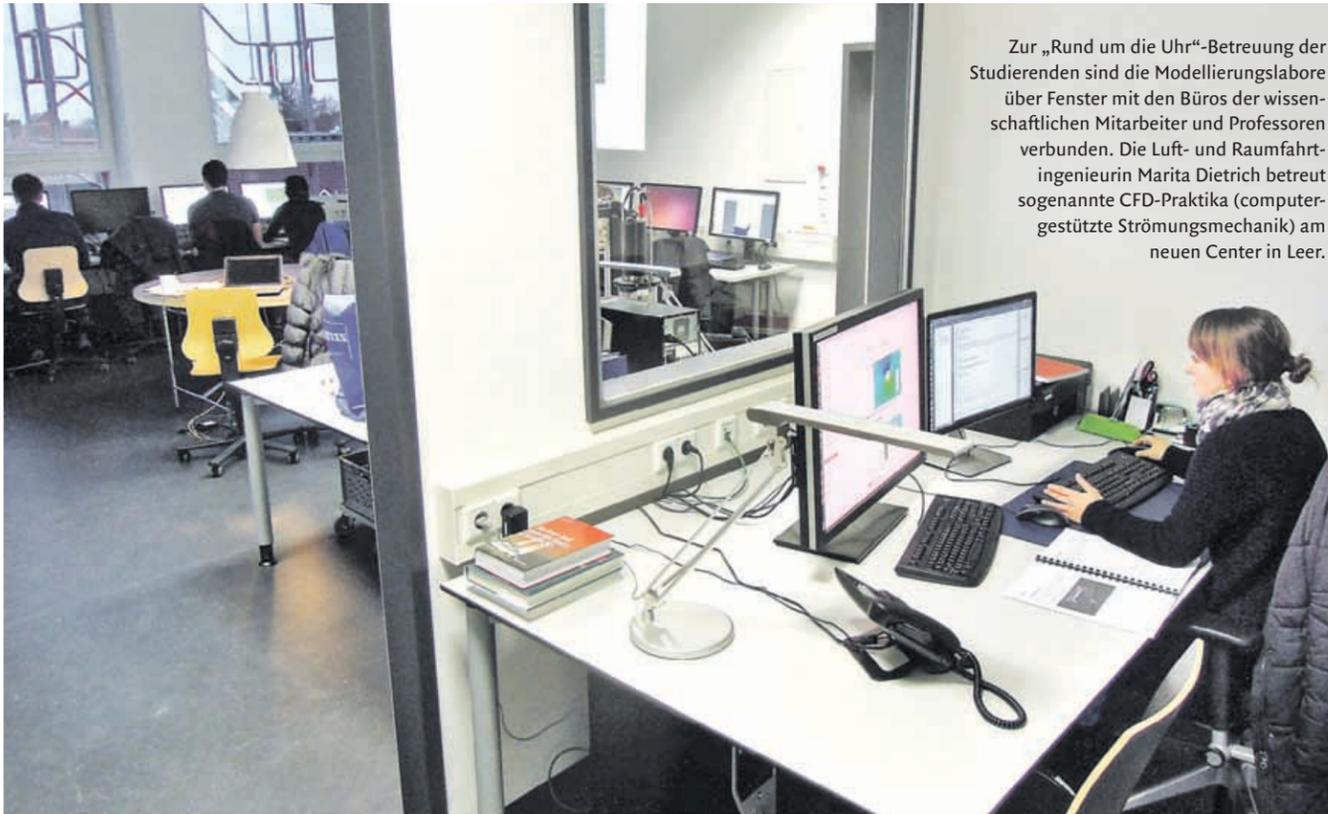


In einem speziellen Labor am Center for Modeling and Simulation können verfahrenstechnische Prozesse simuliert werden.



Auf dem Campus Leer der Hochschule arbeitet Dipl.-Ing. Heiko Luik bereits mit Studierenden in frühen Semestern an modernsten Simulationsanlagen.

>> Weiter von SPEZIAL-Seite 1



Zur „Rund um die Uhr“-Betreuung der Studierenden sind die Modellierlabore über Fenster mit den Büros der wissenschaftlichen Mitarbeiter und Professoren verbunden. Die Luft- und Raumfahrt-Ingenieurin Marita Dietrich betreut sogenannte CFD-Praktika (computer-gestützte Strömungsmechanik) am neuen Center in Leer.

Foto: Hochschule Emden/Leer

Redundanz-Serverraum für den Standort Emden der Hochschule von Bedeutung ist. Bei der Planung logistischer Systeme (z. B. Containerterminals in Seehäfen) ist es von großem Vorteil, virtuell durch geplante Logistiklayouts „fliegen“ zu können. Sie kön-

nen mit einem sogenannten VR-System verifiziert und für Schulungen interaktiv genutzt werden. Um diesem Bedarf gerecht zu werden, hat die Hochschulleitung Prof. Dr. Jens Klußmann Mittel zur Verfügung gestellt, um ein „Virtual Reality Cen-

ter“ in Leer einzurichten. Dieses steht für eine standortübergreifende Nutzung zur Verfügung. Im Zuge der Baumaßnahmen ist auch das Computational Fluid Dynamics Labor der Hochschule deutlich erweitert worden, in

dem Strömungs- und Transportprozesse der Ingenieur- und Naturwissenschaften von Prof. Dr. Strybny und seinem Team numerisch modelliert werden. Das Fach „Modeling and Simulation“ und die dazugehörigen CFD-Praktika sind inzwischen fester Bestandteil des Master-Studiengangs „Engineering Physics“, den die Hochschule Emden/Leer gemeinsam mit der Universität Oldenburg anbietet. Inzwischen reisen im Wintersemester wöchentlich bis zu 20 Studierende von Oldenburg nach Leer, um in der Bergmannstraße an diesen speziellen Lehrveranstaltungen teilzunehmen.

Dekan Bentin freut sich ganz besonders darüber, dass die neuen Möglichkeiten der wissenschaftlichen Projektarbeit sofort voll ausgeschöpft werden können. Pünktlich zur Fertigstellung des (fast) neuen Gebäudes am über 160 Jahre alten Traditionsstandort der Hochschule ist es gelungen, eine Arbeitsgruppe mit Doktoranden am „Center for Modeling and Simulation“ zu etablieren. Die Professoren Dr. Marcus Bentin, Dr. Jann Strybny und Michael Vahs (FB Seefahrt) sowie Dr. Walter Neu (FB Technik) nehmen im Moment die Betreuung von drei Doktoranden auf. Die Nachwuchswissenschaftler haben ihre Arbeitsplätze am „Center for Modeling and Simulation“ in Leer und werden ihre Promotionsverfahren in Kooperation mit norddeutschen Universitäten abwickeln. Die Detailabstimmung ist bereits in vollem Gange. ■

Kooperation mit Norwegern bei neuem Master-Studiengang

Am Fachbereich Seefahrt wird es ab September 2017 einen neuen internationalen Master-Studiengang geben. Dieser wurde gemeinsam mit einer norwegischen Hochschule entwickelt. Absolventen erhalten einen gemeinsamen Abschluss beider Hochschulen.

Der Master-Studiengang „International Ship Technology, Maritime Operations and Management“ wird gemeinsam mit dem University College Stord/Haugesund in Norwegen angeboten. Konzipiert ist der neue Studiengang als sogenanntes Joint Degree. Dies bedeutet, dass beide Hochschulen einen gemeinsamen Abschluss, den Master of Science, vergeben. „Wir freuen uns, mit diesem gemeinsamen Master unser internationales Profil zu schärfen“, so Prof. Dr. Gerhard Kreutz, Präsident der Hochschule Emden/Leer.

Einblicke in die maritime Wirtschaft Skandinaviens

Bei der Kooperation der beiden Hochschulen werden die Ausbildungsschwerpunkte aufgeteilt: So wird in Haugesund das Thema Offshore-Operationen in den Fokus genommen. „In Leer können wir mit Einführung dieses Masters wiederum unser Profil „Sustainable Maritime Operations“ stärken“, freut sich der Dekan des Fachbereichs Seefahrt, Prof. Dr. Marcus Bentin. Die Kooperation eröffne den Studierenden viele neue Möglichkeiten durch Einblicke in die skandinavische maritime Wirtschaft.

Bewerbung ab Frühjahr 2017 möglich

Der Studiengang startet im September 2017 mit einem ersten Semester in Haugesund. Zum Sommersemester 2018 werden dann die ersten Studierenden für das zweite Semester am Fachbereich Seefahrt in Leer erwartet. Bewerbungen für den neuen Master-Studiengang sind ab dem Frühjahr 2017 möglich. ■



Foto: Hogskolen Stord/Haugesund

Im „Hovedbygget“ am University College in Haugesund werden ab kommenden Herbst die ersten Leeraner Studierenden gemeinsam mit ihren norwegischen Kommilitoninnen und Kommilitonen studieren.

4. Semester	Masterthesis 30 ECTS				
3. Semester Profile	Sustainable maritime operations 30 ECTS Leer		Offshore and subsea operations 30 ECTS Haugesund		Mobility window to go to other university Main study
2. Semester	Scientific approach of complex problems 6 ECTS Leer	Business administration and management 6 ECTS Leer	Ship technology 6 ECTS Leer	Quality and risk management 6 ECTS Leer	Tools of operational research and simulation 6 ECTS Leer Basic study
1. Semester	Research methods and philosophy of science 10 ECTS Haugesund		Maritime HTO (Human-Technology-Organization) 10 ECTS Haugesund		Advanced ship stability 10 ECTS Haugesund

Quelle: Hochschule Emden/Leer

Nautik, Schiffbau & Wasserbau bald unter einem Dach

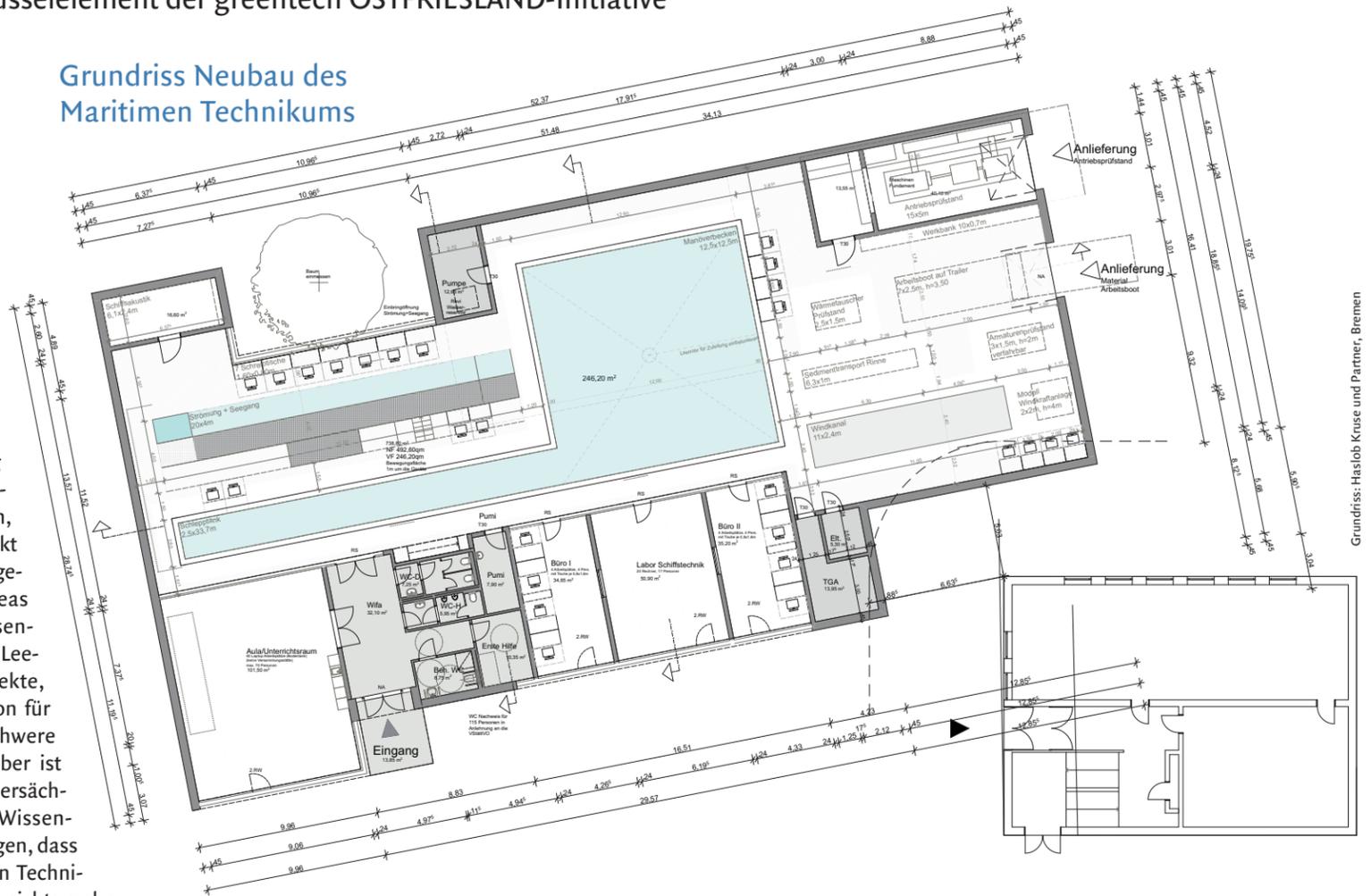
Technikum als Schlüsselement der greentech OSTFRIESLAND-Initiative

Das Maritime Technikum bündelt für die maritime Wirtschaft bedeutsame ingenieurwissenschaftliche Kompetenzen. Für Experimente werden in einem Neubau auf dem Campus Leer in wenigen Jahren unterschiedlichste Versuchsanlagen, Prüfstände und Labore zur Verfügung stehen.

Die umfangreiche Modernisierung und Sanierung des sogenannten B-Gebäudes ist kaum abgeschlossen, da rüsten sich der Architekt und Leiter der hochschuleigenen Bauabteilung, Andreas Poppinga, und der wissenschaftliche Projektleiter der Leeraner Hochschul-Bauprojekte, Prof. Dr. Jann Strybny, schon für das nächste millionenschwere Großprojekt. Am 26. Oktober ist der Bescheid aus dem Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur eingegangen, dass dem Neubau des Maritimen Technikums auf dem Campus Leer nichts mehr im Wege steht.

In der 52 mal 29 Meter großen Halle stehen in wenigen Jahren neben einem Schlepptank und einem Manöverbecken ein Strömungs- und Wellenkanal und ein großer Windkanal zur Verfügung. Neben einer Vielzahl weiterer Versuchsanlagen wird der Bau auch einen Maschinenprüfstand speziell zur Untersuchung von Gasantrieben enthalten, welcher von Prof.

Grundriss Neubau des Maritimen Technikums



Freerk Meyer und seinem Team geplant wird. Der Leeraner Physiker, Prof. Dr. Jürgen Göken, wird im Technikum ein neues Labor für Schiffsakustik einrichten. Eingebettet in die Versuchsanlagen sind Arbeitsinseln für die Studierenden zur projektorientierten Lehre. Die angrenzenden Seminarräume und Büros sind nur durch Glaswände von den Experimentierfeldern getrennt.

Das Technikum bildet ein Schlüsselement der greentech OSTFRIESLAND-Initiative. Der Neubau soll sich zum Hauptaufenthaltort der Studierenden des neuen internationalen Master-Studiengangs „Ship Technology, Maritime Operations and Management“ entwickeln, welcher ab Herbst 2017 in Leer an den Start geht. Das erste Semester findet an der Partnerhochschule Haugesund in Norwegen statt.

Das Maritime Technikum bündelt für die maritime Wirtschaft bedeutsame ingenieurwissenschaftliche Kompetenzen. Gemeinsam werden vier Arbeitsschwerpunkte verfolgt: Die Simulation und Messtechnik im Nahfeld von Schiffen und maritimen Strukturen, die Verbindung von Lebenszyklus-Analysen und Materialwissenschaften, umweltverträglicher Schiffbau sowie Wasserbau und Meerestechnik. **peri** ■

Seefahrt und mehr: Fachbereich stellt sich neu auf

Unternehmen und Studierende profitieren gleichermaßen



Dekan Prof. Dr. Marcus Bentin

Noch mehr Praxisnähe verspricht sich Prof. Dr. Marcus Bentin von den millionenschweren Bauprojekten auf dem Campus Leer. Der Dekan des Fachbereichs Seefahrt ist überzeugt, dass Studierende und Unternehmen der Region gleichermaßen von dem entstehenden Zentrum für Modellierung und Simulation profitieren.

C&M: Wie hoch sind die Investitionen auf dem Campus Leer?

■ Prof. Dr. Marcus Bentin: Für die Modernisierung des sogenannten B-Gebäudes wurden 1,2 Millionen Euro investiert. Als Nächstes steht der Neubau des Maritimen Technikums an, wir befinden uns bereits in der Detailplanung. Für das neue Technikum sind rund fünf Millionen Euro veranschlagt. Wir hoffen, Ende des kommenden Jahres mit dem Bau beginnen und diesen noch 2018 einweihen zu können.

C&M: Was versprechen Sie sich von dem Ausbau und der Modernisierung?

■ Bentin: Die Idee ist, ein Zentrum für umfassende Modellierungen und Simulationen zu schaffen. Schon jetzt gibt es für Nautiker in dem sanierten B-Gebäude mehr Simulatoren für die Schiffsführung. Ab diesem Wintersemester können sie mit neuen Anlagen auch die Prozesse auf Gas- und Öltankern üben. Moderne Offshore-Arbeitsschiffe oder Forschungsschiffe können ihre Position automatisch halten. Die rechnergestützten Verfahren können im neuen Center trainiert werden. Auch im Bereich der Strömungsmechanik verfügen wir nach der Modernisierung über eine bessere Ausstattung.

Künftig können wir ebenfalls Prozesse in der Logistik, Materialflussanalysen sowie Abläufe in Unternehmen simulieren. Große Datenvolumen der Modellierungen lassen sich dann in einem Virtual Reality Center dreidimensional darstellen: Man kann quasi durch ein Schiff gehen, obwohl es nicht da ist. So können Ingenieure etwa sehen, inwieweit ein Spant im geplanten Maschinenraum stört. Oder man überprüft beim Entwerfen einer Produktionsstätte,

ob ein Roboter wichtige Punkte erreichen kann.

C&M: Bald können Sie auch nicht maritime Prozesse modellieren – wird der Standort Leer gerade neu erfunden?

■ Bentin: Künftig bieten wir Seefahrt und mehr – Seefahrt und Nautik werden aber unser Herz bleiben. Wir sind aufgefordert, uns vor allem im Bereich der technischen Aspekte der Seefahrt zu entwickeln. Betrachten wir die Rolle des Fachbereichs Seefahrt als GreenShipping-Kompetenzpartner: Dabei geht es unter anderem darum, neue Antriebstechniken auszuprobieren oder den Schiffswiderstand im Wasser zu optimieren. Dafür braucht man Labore, die wir in Leer schon haben oder über die wir mit dem neuen Technikum verfügen werden. Somit sind der erfolgte und geplante Ausbau folgerichtig. Unsere Möglichkeiten bei Modellierung und Simulation auf dem maritimen Sektor sind zumindest in Niedersachsen einmalig.

C&M: Wie profitiert die maritime Wirtschaft davon?

■ Bentin: Für Kooperationen ist die Hochschule Emden/Leer mit dem besseren Know-

how ein noch interessanterer Partner. Aktuell untersuchen wir zum Beispiel den optimalen Trimm eines Schiffs bei unterschiedlichem Tiefgang. Bislang können wir zwar diverse Varianten berechnen, für eine experimentelle Überprüfung sind wir aber auf knappe Ressourcen externer Institute angewiesen. Künftig wird beides auf dem Campus Leer möglich sein. Nicht nur in Sachen Nachhaltigkeit und Energieeffizienz dürfte der Know-how-Transfer von der Hochschule in Richtung Wirtschaft zunehmen.

C&M: Was bedeutet der Ausbau für die Studierenden?

■ Bentin: Mit der Modernisierung haben wir größere Möglichkeiten in Forschung und Lehre. In Zukunft können Studierende noch umfassender messen und erleben. Beide Aspekte sind an unserer Hochschule wichtig. Um ein Beispiel zu nennen: Will jemand seine Abschlussarbeit etwa zur Optimierung eines Bugwulstes oder eines Propellers schreiben, kann er in Leer künftig zur Validierung seiner Berechnungen die nötigen Versuche machen. Insgesamt werden wir mit der moderneren Ausstattung noch praxisnäher. **peri** ■

Woher stammt das Mikroplastik im Meer?

Forscher wollen Transportwege des Meeressmülls genauer bestimmen

Forscher der beiden Studienorte Emden und Leer profitieren von den neuen Einrichtungen am Center for Modeling and Simulation in Leer. Gemeinsam kommen sie der Herkunft schädlicher Kunststoffe in den Ozeanen mit Strömungsmodellen und einem optischen Fingerabdruck auf die Spur.

Mikroplastik im Meer ist in den vergangenen Jahren in den Fokus von Forschern und Medien geraten. Die Mini-Partikel werden Dusch-Peelings und anderen Kosmetika zugesetzt, gelangen als Reifenabrieb ins Wasser oder werden als kleinste Fasern aus der Kleidung ausgewaschen. Wenn großer Plastikmüll durch Seegang, Strömung und UV-Strahlung in kleinste Fragmente zerfällt, belasten auch diese die Weltmeere. Kläranlagen filtern die kleinen Teile nicht heraus. Ein weiteres Problem: Die Partikel ziehen Umweltgifte an und lassen diese in die Nahrungskette gelangen.

Die Folgen für die Meeresorganismen werden bereits untersucht. Das aktuelle Forschungsvorhaben der Hochschule Emden/Leer soll nun die Transportwege des Meeressmülls genauer bestimmen. Prof. Dr. Walter Neu und Prof. Dr. Jann Strybny sind sich einig, dass wirksame Gegenmaßnahmen erst dann ergriffen werden können, wenn die Transportprozesse des Mikroplastikstoffs im Meer wissenschaftlich beschrieben sind. Erst dann könne verlässlich auf die Ursachen geschlossen werden, so die Wissenschaftler.

Prof. Strybny entwickelt im neuen Labor für Maritime Umwelttechnik auf dem Campus Leer die nötigen Verfahren zur Probennahme auf See und an Stränden und zur Ver-



Fotos: Hochschule Emden/Leer

▲ Untersuchung der Fluoreszenz von Meeressmüllproben am Institut für Laser und Optik der Hochschule Emden/Leer (HSEL)

◀ Auf dem Forschungsschiff „Heincke“ haben Wissenschaftler vom Fachbereich Seefahrt gemeinsam mit Kollegen des Instituts für Chemie und Biologie des Meeres (ICBM) der Universität Oldenburg Proben mit dem speziellen Manta-Netz der HSEL genommen, welches Mikroplastikpartikel an der Meeresoberfläche sammelt.

messung der Plastikpartikel. Die Daten sollen helfen, computergestützte Strömungsmodelle für die Ausbreitung des Plastiks zu entwickeln. Prof. Neu leitet an der Hochschule das Institut für Laser und Optik und untersucht den aus Meerwasser und Sedimenten separierten Kunststoff mit optisch-spektroskopischen Verfahren. Weil

sich bestimmte optische Eigenschaften spezifischer chemischer Verbindungen zuordnen lassen, soll deutlich werden, woher das Plastik stammt und wie alt es ist – die Forscher bestimmen sozusagen den Fingerabdruck der Kunststoffe. Bei den Forschungsarbeiten kooperieren die Wissenschaftler der Hochschule Emden/Leer mit

den Experten für Marine Sensorsysteme am Institut für Chemie und Biologie des Meeres (ICBM) an der Universität Oldenburg. In Sachen Meeressmüll hat das ICBM kürzlich eine zehntägige Forschungsreise mit dem Forschungsschiff „Heincke“ durchgeführt. Mit an Bord war auch das Team der Hochschule Emden/Leer.

Verfahren für ein Monitoring

Zur dauerhaften Überwachung der niedersächsischen Küste sollen Verfahren für ein Monitoring entwickelt werden. Ende September 2016 präsentierten die Wissenschaftler aus Emden und Leer ihre Forschung zu Mikroplastikstoffen anhand umfangreicher experimenteller Aufbauten im Niedersächsischen Umweltministerium. Bei einem Tag der offenen Tür aus Anlass des dreißigjährigen Bestehens der Behörde wurden aktuelle umweltpolitische Themen vorgestellt. Ein Schwerpunkt war dabei die zunehmende Verschmutzung der Weltmeere mit Kunststoffmüll. **peri** ■

Erfolgreicher Studiengang mit neuem Schwerpunkt

Den Herausforderungen der maritimen Wirtschaft gerecht werden

In Leer kann man bereits seit sechs Jahren Schiffs- und Reedereimanagement studieren. Mit „Sicherheits- und Qualitätsmanagement“ können Studierende seit dem laufenden Wintersemester eine weitere Vertiefungsrichtung wählen.

Der Bachelor-Studiengang Schiffs- und Reedereimanagement wird durch neue Lehrinhalte noch attraktiver, erklärt Studiendekan Prof. Freerk Meyer: Mit dem Schwerpunkt „Sicherheits- und Qualitätsmanagement“ ist es Studierenden nun möglich, zwischen drei Vertiefungsrichtungen zu wählen. Die bestehenden Schwerpunkte „Schiffs- und Umwelttechnik“ sowie „Reedereimanagement und -logistik“ bleiben bestehen. Allerdings werden die Curricula dieser Vertiefungsrichtungen gestrafft und an die aktuellen Herausforderungen in der maritimen Wirtschaft angepasst. Zudem sind die Schwerpunkte besser auf die Fachgebiete der neu berufenen Professoren zugeschnitten.

Der Fachbereich Seefahrt hat die im laufenden Jahr erfolgte Reakkreditierung des

Studiengangs auch für eine Überarbeitung des Studienverlaufs genutzt: In den ersten beiden Semestern werden fachspezifische Inhalte gestärkt und theoretische Grundlagen gestrafft. Studierende erhalten damit früher einen Einblick in die Anwendungsbereiche des Studiums. Neu ist zudem eine Studienarbeit zum wissenschaftlichen Arbeiten im vierten Semester. Damit soll die wissenschaftliche Kompetenz der Studierenden gestärkt werden. Durch die Einführung eines zweiten englischen Pflichtfachs wird außerdem die Sprachkompetenz gestärkt.

Bestens qualifiziert für unterschiedliche Arbeitgeber

Die Lehrinhalte des NC-freien Studiengangs reichen von der Logistik und Finanzierung über Schiffskonstruktion, maritimen Umweltschutz, Meerestechnik bis hin zu internationalen rechtlichen Rahmenbedingungen und Qualitätsmanagement in der Schifffahrt. Mit dem optimierten Studiengang Schiffs- und Reedereimanagement werden diese unterschiedlichen Aspekte

der maritimen Branche vermittelt. Bei der Neugestaltung des Studienverlaufs wurde zudem auf ein ausgeglichenes Verhältnis zwischen wissenschaftlichem Arbeiten und praktischer Anwendbarkeit der erworbenen Kenntnisse geachtet. Die Absolventen sind damit für eine ganze Reihe zukünftiger Arbeitgeber bestens qualifiziert. Neben Reedereien und Werften zählen dazu die gesamte maritime Industrie, Hafenbetriebe, Behörden, internationale Logistikdienstleister, die Offshore-Energie-Branche, Meerestechnik und Wasserbau, aber auch global agierende maritime Beratungsunternehmen und Klassifikationsgesellschaften. **peri** ■

Studienplan Schiffs- und Reedereimanagement

Grundstudium	
1.-2. Semester	Informatik, Mathematik, Techn. & Klass. Mechanik, BWL, Recht, Englisch, Statistik, Maritime Grundlagen
Gemeinsames Fachstudium	
3.-4. Semester	Qualitätsmanagement, Schiffsführung, Schiffstheorie, Öffentl. Seerecht, Studienarbeit
5. Semester	Praxissemester
6.-7. Semester	Umweltmanagement, Business Communication, 3 Wahlpflichtfächer, Bachelorarbeit
Studienrichtung: Schiffs- und Umwelttechnik (B. Sc.)	
3.-4. + 6.-7. Semester	Schiffsentwurf & -konstruktion, Thermodynamik, Schiffsmaschinen, Umwelttechnik, Wasserbau, ...
Studienrichtung: Reedereimanagement und -logistik (B. Sc.)	
3.-4. + 6.-7. Semester	Logistik, Investition & Schiffsfianz., Controlling, Personalwirtschaft, Reederei BWL, Vertragsmanag., ...
Studienrichtung: Sicherheits- und Qualitätsmanagement (B. Sc.)	
3.-4. + 6.-7. Semester	Arbeitssicherheit, Changemanagement, Auditing, QM-Systeme, Safety & Security, Risikomanag., ...

Quelle: Hochschule Emden/Leer

IT-Wirtschaft trifft Hochschule

Treffen mit Branchenvertretern soll zukünftig regelmäßig stattfinden



Hochschul-Vizepräsident Prof. Dr. Carsten Wilken (stehend) begrüßte die Gäste aus der IT-Wirtschaft zur gemeinsamen Planung.



Große Runde zum Thema Informatik: Viele Unternehmen der Region nahmen am Austausch mit der Hochschule teil.



Fachbereich Technik

Fachkräfte-Nachwuchs aus dem IT-Bereich gewinnen und den Austausch zwischen Lehre und Praxis stärken – mit diesem Ziel haben sich im Oktober rund 20 Unternehmer aus der Region und Professoren der Hochschule Emden/Leer zusammengefunden.

Unter dem Motto „IT-Wirtschaft trifft Hochschule“ soll es künftig einmal im Jahr ein Treffen mit den Branchenvertretern geben, wie die Initiatoren, Prof. Dr. Gert Veltink und Thomas Dreesmann, Cluster-Manager des Kompetenzzentrums IT bei der Wachstumsregion Ems-Achse, sagten. Begrüßt wurden die Teilnehmer am Hoch-

schulstandort in Leer von Prof. Dr. Carsten Wilken, Vizepräsident für Studium, Lehre und Internationales an der Hochschule Emden/Leer, sowie von Harald Krebs, Fachbereichsleiter des Amts für Wirtschaftsförderung beim Landkreis Leer und dort auch zuständig für das Kompetenzzentrum IT der Ems-Achse. Prof. Veltink von der Hochschule Emden/Leer stellte während der Tagung in Leer die Hochschule, insbesondere die Studiengänge aus dem Bereich Informatik, vor. Welche Weiterbildungsangebote sind den IT-Unternehmen wichtig? Wo benötigt die Hochschule Unterstützung aus der IT-Wirtschaft? Und wie kann wiederum die Hochschule die Unternehmen im Bereich Forschung unterstützen? Fragen wie diese wurden während der Veranstaltung ausgiebig diskutiert.

Unter den Teilnehmern, die die gesamte Bandbreite der regionalen IT-Wirtschaft abdecken oder die IT-Abteilungen ihrer Unternehmen vorstellten, waren auch die Mitglieder des Vereins Software-Netzwerk Leer. Dieses im Jahr 2011 gegründete Bündnis hat das Ziel, den IT-Standort Leer zu stärken und neue Talente für die Branche zu gewinnen.

Orgadata: Viele Ansätze für weitere Zusammenarbeit

Einer der Netzwerk-Partner ist die Firma Orgadata aus Leer. Das international tätige Softwarehaus zieht ein positives Fazit zu dem Treffen an der Hochschule: „Die große Bandbreite an Bildungs-Angeboten der Hochschule im Informatik-Bereich ist schon sehr interessant. Die vielfältigen

Möglichkeiten haben die Professoren sehr übersichtlich und kompakt vorgestellt“, lobt Orgadata-Sprecher Andreas Meinders, der zugleich Mitglied im Vorstand des Software-Netzwerkes ist. Meinders hebt auch das Engagement der Hochschule in der Weiterbildung hervor, das nach seinen Worten etlichen Netzwerk-Firmen so nicht bekannt war. Laut dem Unternehmens-Sprecher stieß darüber hinaus eine Idee von Prof. Dr. Wilken auf positive Resonanz: Der Vizepräsident hatte den IT-Unternehmen angeboten, Mitarbeiter als Lehrbeauftragte in die Hochschule zu entsenden. „Es gibt also viele Ansätze für eine weitere Zusammenarbeit. Insofern freuen wir uns auf den Gegenbesuch der Professoren beim Software-Netzwerk Leer“, resümiert Meinders abschließend. kh ■

Ab ins Ausland

Beratung beim Internationalen Tag an der Hochschule

Nach Kanada oder doch lieber nach Australien?

Studierende, die es für ein Studium oder Praktikum ins Ausland zieht, konnten sich Ende November beim Internationalen Tag der Hochschule beraten lassen. Das International Office und Austauschorganisationen präsentierten Programme für einen Aufenthalt in Europa oder Über-

see, Studierende der Partnerhochschulen stellten ihre Heimatländer und -hochschulen vor. Der Hochschulsport hatte für alle Studierenden eine echte ostfriesische Boßeltour organisiert. Beim Internationalen Abend wurden unter anderem die Bud-dys geehrt, die internationale Studierende und Ergänzungshörer unterstützen. peri ■



Informationen rund um den Auslandsaufenthalt beim Internationalen Tag



Fotos: Hochschule Emden/Leer

Teams erfolgreich

„Ostfreezers“ und andere belegen erste Plätze



Fachbereich Technik

Gute Teamarbeit zählt zu den Erfolgsindikatoren im Beruf.

An der Hochschule Emden/Leer haben Studierende bereits im Studium Gelegenheit, projektorientierte Zusammenarbeit zu trainieren – auch durch die Teilnahme an technikorientierten Wettbewerben: Dazu gehörte in 2016 das g. Akkuschauberrennen, bei dem das Hochschulteam „Ostfreezers“ in Hildesheim den ersten Platz belegte. Zum vierten Mal gelang es damit einem Team des Studiengangs Maschinenbau und Design aus Emden, einen Spitzenplatz zu besetzen. Beim Akkuschauberrennen treten nur Fahrzeuge gegeneinander an, die von einem gewöhnlichen Akkuschauber angetrieben und von mindestens einer Person gefahren werden. Den thematischen Schwerpunkt des diesjährigen Rennens in Hildesheim bildete der 3D-Druck. Das Team „Ostfreezers“ bestand die damit verbundenen Herausforderungen, indem es ein spezielles Konzept entwickelte. Auf dieser Grundlage entstand ein Modell aus Polyamid, das rund zwei Meter lang ist und etwa vier Kilogramm wiegt.

Solarboot siegt in Monte Carlo und bei Berlin

Im Yachtclub Monaco startete die von den Emdener Studierenden konstruierte „Sunderbird“. Das Boot nahm in der sogenannten offenen Klasse am Rennen teil, in der inzwischen fast alle Boote über Tragflügel verfügen. Obwohl die „Sunderbird“ keine Tragflügel hatte, erlangte das Emdener Team im Langstreckenrennen den vierten Platz in der offenen Klasse und war damit das schnellste Boot ohne Tragflügel. Den Sieg in der Klasse „Euro Class III Experimental“ erlangte das Solarboot-Team auf dem Werbellinsee nordöstlich von Berlin. In der Gesamtwertung aller 18 gemeldeten Boote lagen die Emdener vorne. Sie schafften 22 Runden à 2 km – ein Ergebnis, das die Studierenden zahlreiche Arbeitsstunden in ihrer Freizeit gekostet hatte: Um das Rennen ohne Pannen zu absolvieren, musste das Boot im Vorfeld technisch optimiert werden. Es ist 8 Meter lang, hat einen aus Kohlefaser und Aramid gefertigten Rumpf und fünf Solarpanels mit insgesamt 1200 Wp Solarleistung. mei ■



Ausbildung, wo andere Urlaub machen!

Jährlich besuchen 250 000 Personen Center Parcs Park Nordseeküste, um für einen oder mehrere Tage die angenehme Urlaubsatmosphäre zu genießen. Wenn Du zusammen mit einem Team von 150 Mitarbeitern täglich diese Atmosphäre erleben möchtest, dann solltest Du Dich für eine Ausbildung bei uns bewerben. Damit auch für Dich der richtige Ausbildungsberuf dabei ist, bieten wir die berufliche Erstausbildung in 8 verschiedenen Berufen an.

Grundlage für unseren Unternehmenserfolg bildet die Kombination aus Urlaub im Grünen, attraktives Angebot an Übernachtungsmöglichkeiten und Freizeiteinrichtungen, sowie hohe Servicequalität einschließlich einem innovativen Animationsprogramm.

Die Hotellerie- & Tourismusausbildung in Deutschland genießt international höchstes Ansehen. Das Unternehmen Pierre & Vacances Center Parcs, dem Center Parcs Park Nordseeküste angehört, bietet als Branchenführer in Europa für Kurzurlaub zusätzlich die besten Voraussetzungen für den Start in eine internationale Berufskarriere.

Unter www.centerparcs.de findest Du viele interessante Informationen zum Unternehmen, auf www.tagesausflugcenterparcs.de

spezielle Infos zu Center Parcs Park Nordseeküste und auf der Center Parcs Park Nordseeküste Facebook Seite kannst Du lesen, was Freunde und Mitarbeiter in Center Parcs Park Nordseeküste erleben, oder informiere Dich bei Facebook auf „Arbeiten bei Center Parcs“.

Ausbildungsberufe:

- Kauffrau/-mann für Tourismus und Freizeit
- Hotelfachfrau/-mann
- Hotelkauffrau/-mann
- Restaurantfachfrau/-mann
- Köchin/Koch
- Fachkraft im Gastgewerbe (w/m)
- Fachangestellte(r) für Bäderbetriebe
- Anlagenmechaniker/-in für Heizungs-, Sanitär- und Klimatechnik

Gewünschte Kenntnisse/Fähigkeiten:

Der Spaß am Umgang mit Menschen ist eine Voraussetzung, die Du unbedingt mitbringen solltest.

Hinweise zum Bewerbungsverfahren:

- Schriftliche Bewerbungen bis zum 30. April 2017 mit Passfoto, Zeugnissen und eventuell Praktikumsbescheinigungen einreichen.
- Warum hast Du Dich für den Beruf entschieden und aus welchen Gründen hast Du Dich bei Center Parcs beworben?
- Für welche Dinge engagierst Du Dich und welche Interessen hast Du?

Unsere Benefits für Euch

- Super Vorteile bei Freizeiteinrichtungen & Urlaubsbuchungen
- Praktika für den ersten Eindruck
- Internationale Karrierechance
- Ausbildungsbegleitung durch engagierte Ausbilder



Center Parcs Bungalowpark Nordseeküste GmbH

Nordseeallee 36
26969 Tossens – Butjadingen
Tel. 04736 9289494
nordseekueste@groupepvcp.com
www.centerparcs.de
www.centerparcsjobs.de

Infos zu den freien
Ausbildungsstellen
2017 sowie zu den
Ausbildungsberufen



Ihr findet uns auch bei

www.facebook.com/centerparcsnordseekueste



Ansprechpartnerin Ausbildung:

Stephanie Krause
Tel. 04736 9289175
stephanie.krause@groupepvcp.com

Was ist möglich?

- Schulpraktika
- Freiwilliges Praktikum
- Minijobs für Schüler



ORGADATA: Software-Entwicklung im internationalen Umfeld

Eine Software gibt Gebäuden Gesichter: LogiKal heißt das Programm von ORGADATA, mit dessen Hilfe sich Fenster, Türen und Fassaden kalkulieren, konstruieren und produzieren lassen.

Die Unternehmenszentrale liegt direkt am attraktiven Nesseufer, einer Flussschleife der Leda auf ihrem Weg Richtung Nordsee. Hier in dem modernen Stadtquartier von Leer entwickelt ORGADATA die Software LogiKal für den Fenster-, Türen- und Fassadenbau. Das Programm unterstützt die Anwender schon bei der Kalkulation, später auch bei Konstruktion und Produktion. Für die Hersteller ist LogiKal ein wichtiger Begleiter auf dem Produktionsweg zu jenen Elementen, die die Ansichten von Gebäuden prägen. Die Software arbeitet mit

umfangreichen Datenbanken, in denen Informationen zu den Vorprodukten von Fenstern, Türen und Fassaden enthalten sind: Daten von Profilen ebenso wie von Beschlägen, Gläsern oder weiteren Zubehörteilen. Und diese wiederum von ganz vielen verschiedenen Herstellern. Aus dieser immensen Vielfalt entsteht eine Komplexität, die dank der Datenbanken in LogiKal beherrschbar wird. Immer mehr Metallbauer setzen auf die technologische Dienstleistung aus Leer: Über 15.000 Anwender aus 72 Ländern vertrauen auf LogiKal. 25 Standorte hat ORGADATA, verstreut über den gesamten Globus.

Für die erfolgreiche Software- und Datenentwicklung braucht es neben dem Hightech-Know-how vor allem eines: versierte Mitarbeiter, gut ausgebil-

det und spezialisiert. Da Mitarbeiter mit den speziellen Fachkenntnissen am Standort Leer rar gesät sind, hat ORGADATA in den vergangenen Jahren die eigene Ausbildung stark ausgedehnt: 42 Auszubildende hat das Unternehmen aktuell, ein Großteil davon in der Software-Entwicklung. Darüber hinaus hält ORGADATA den Kontakt zu den Hochschulen und Akademien in der Region. Absolventen finden bei den Leeraner Software-Experten interessante Perspektiven in einem internationalen Arbeitsumfeld.



Ganz oben dabei.



University of Applied Sciences

**HOCHSCHULE
EMDEN · LEER**

Studieren
mit Praxis

**Qualifiziert
studieren und arbeiten?**

Ihre Chance an der
Hochschule Emden/Leer.

Studienberatung: Tel. (0 49 21) 807-13 71 oder
zsb@hs-emden-leer.de



www.hs-emden-leer.de

**Extrawurst
bekommen ist
einfach.**



Wenn man das kostenlose
Studentenkonto Campus Banking
mit tollen Vorteilen nutzt.

Unsere Nähe bringt Sie weiter.

LZO
meine Sparkasse

lzo.com/studenten · lzo@lzo.com

Neuer Studiengang im Maschinenbau



Fachbereich Technik

Seit dem laufenden Wintersemester bietet die HS Emden/Leer erstmals einen Master-Studiengang Maschinenbau an.

Zum Start sind 25 Studierende eingeschrieben – doppelt so viele wie geplant. „Diese starke Nachfrage hat unsere Erwartungen weit übertroffen“, sagt Prof. Dr. Oliver Böcker. Offenbar sei es für viele Bachelor-Absolventen attraktiv, das Master-Studium an der Hochschule Emden/Leer folgen zu lassen. So müssten sie nicht länger auf andere Hochschulen ausweichen. Das neue Studienangebot soll insbesondere Absolventen ansprechen, die im Bache-

lor-Studium die Vertiefungsrichtungen Anlagentechnik, Konstruktionstechnik und Produktionstechnik gewählt hatten. Im Master werden diese Bereiche vertieft. Zusätzlich werden die Studierenden mit verpflichtenden Managementfächern auf Aufgaben in der Projektleitung und Personalführung vorbereitet. Rund ein Drittel des Curriculums ist für Projekte vorgesehen. Die Studierenden lernen damit das wissenschaftliche Arbeiten anhand technischer Aufgabenstellungen. Das Ziel ist, sowohl auf Führungs- und Projektleitungsaufgaben in der Industrie als auch auf das Arbeiten in Forschungsprojekten – beispielsweise während einer Promotion – vorzubereiten. **peri ■**

Planspielzentrum eröffnet

Die Hochschule Emden legt größten Wert auf eine praxisorientierte Ausbildung der Studierenden.

Das im Oktober eröffnete und im Gründerzentrum der Stadt Emden angesiedelte Planspielzentrum bietet den Lehrenden eine mit modernster Technologie ausgestattete Infrastruktur. Das Zentrum wird vom „Institut für projektorientierte Lehre“ (IproL) betrieben und unterstützt die Lehrenden bei der Auswahl, Entwicklung und Anwendung sowohl eigener als auch exter-

ner Planspiele. Entsprechend dem Selbstverständnis der Hochschule als Impulsgeberin für die Region steht das Planspielzentrum auch Unternehmen und öffentlichen Organisationen für die Fort- und Weiterbildung zur Verfügung. **peri ■**

Weitere Informationen:
www.hs-emden-leer.de/forschung-transfer/institute/ipro-l.html
oder E-Mail an katrin.vollmer@hs-emden-leer.de

Calisthenics-Park erweitert

Verlängerte Trainingszeiten für alle Interessierten

Im Jahr 2015 eröffnete die Hochschule auf ihrem Gelände einen Calisthenics-Park.

Seither nutzen viele Sportinteressierte dieses Angebot, das sich an Hochschulangehörige und die Öffentlichkeit wendet. We-

gen der großen Resonanz wurde die Anlage in Kooperation mit dem Stadtsportbund im September 2016 ausgebaut. Nun steht mehr Platz zur Verfügung, zudem sorgt eine Beleuchtung in der dunklen Jahreszeit für verlängerte Trainingszeiten. **mei ■**

Kreutz wiedergewählt

Im November haben die Mitglieder der „Virtuellen Fachhochschule“ (VFH) einstimmig Prof. Dr. Gerhard Kreutz, Präsident der Hochschule Emden/Leer, als Sprecher ihres Verbundes wiedergewählt.

Der im Jahr 2001 gegründete VFH-Verbund ist aus dem Bundesleitprojekt „Virtuelle Fachhochschule“ hervorgegangen. Derzeit gehören dem Verbund elf deutsche Hochschulen aus mehreren Bundesländern sowie eine Hochschule aus der Schweiz an. Ziel ist es, Online-Studiengänge zu entwickeln, die ein orts- und zeitunabhängiges

Studieren ermöglichen. An der Hochschule Emden/Leer werden derzeit der Bachelor- und Masterstudiengang Medieninformatik sowie Wirtschaftsinformatik angeboten. Die Hochschule plant, in Kürze weitere Online-Studiengänge zu entwickeln. **mei ■**



Prof. Dr. Gerhard Kreutz
Präsident der
Hochschule Emden/Leer

Netzwerk für angehende Ingenieure

Im Vorjahr neu gegründet, hat der VDI-Arbeitskreis Studenten und Jungingenieure (AK SuJ) Emden bereits ein umfangreiches Programm angeboten:

Unter anderem gibt es Exkursionen zu Werken von Airbus, Volkswagen und der Meyer Werft, Workshops sowie Vorträge zum 3D-Druck und zum bionischen Leichtbau.

Der Arbeitskreis ermöglicht direkte Kontakte zur Industrie und praxisnahe Einblicke. Daraus ergeben sich Projekt- und Abschlussarbeiten und vielleicht sogar ein beruflicher Einstieg. Es gibt zwei regelmäßige Treffen im Monat. **peri ■**

Weitere Informationen:
www.vdi.de/suj-emden



Fachbereich Soziale
Arbeit und Gesundheit

Mit Bildern und teilweise in Comicform vermittelt Prof. Dr. Carsten Müller in seinem ungewöhnlichen Buch „Geschichte der Sozialen Arbeit – Eine illustrierte Einführung“ einen anschaulichen Einblick in die Historie der Sozialen Arbeit. Seine Vorlesungen lieferten die Vorlage für dieses „didaktische Projekt“. Das Buch erscheint im Frühjahr 2017. **mei ■**



Cover: Ansgar Lorenz, Fink-Verlag



University of Applied Sciences

**HOCHSCHULE
EMDEN-LEER**

**Deutschland
STIPENDIUM**

**Investieren Sie in die Zukunft,
werden Sie Förderer!**

Mit 150 Euro im Monat ...

- fördern Sie junge, talentierte Menschen
- lernen Sie potenzielle Fachkräfte kennen
- erhalten Sie wertvolle Impulse
- stärken Sie Ihr Unternehmen und Ostfriesland

Kontakt: (04921) 807-1006 / sarah.tapp@hs-emden-leer.de



Ganz oben dabei.

www.hs-emden-leer.de/deutschlandstipendium

Anerkennung als „FairTrade-University“

Die Verleihung dieses Siegels findet im Rahmen einer Feierstunde am 6. Dezember in Emden statt.

Um diese begehrte Auszeichnung zu erlangen, hat sich die Hochschule durch einen Maßnahmenkatalog auf verschiedenen Ebenen zur Unterstützung und Förderung des Fairen Handels verpflichtet.



Partner der Fairtrade-Stadt Emden: die Hochschulmensa (Studentenwerk Oldenburg)

mei ■

DAAD-Preis für Studentin aus Emden

Der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) ehrte die türkische Studentin Ecem Evcim mit dem DAAD-Preis 2016.

Der mit 1000 Euro dotierte Preis, gefördert durch das Auswärtige Amt, wurde ihr am 30. November 2016 für ihre herausragenden akademischen Leistungen und ihr soziales Engagement verliehen.



Ecem Evcim: geehrt für herausragende Leistungen und soziales Engagement

Foto: Hochschule Emden/Leer

mei ■

Charta Familie in der Hochschule Emden/Leer

Die Hochschule Emden/Leer wurde in den Best Practice-Club des Netzwerkes „Charta Familie in der Hochschule“ aufgenommen.

Damit haben die Akteure sich verpflichtet, die Vereinbarkeit familiärer und studien- bzw. berufsbezogener Aufgaben durch die Gestaltung entsprechender Rahmenbedingungen zu fördern.



mei ■

Personalia



Professoren, die Ende des Jahres neu an die Hochschule Emden/Leer berufen wurden (von vorn nach hinten): Habermann, Rimkus, Jänchen, Schüning, Graf, Professor Herráez fehlt

Foto: Katrin Hellwig

Personelle Verstärkung für die Lehre

Im Jahr 2016 sorgten zahlreiche Neuberufungen für „frischen Wind“ in Forschung und Lehre. Insgesamt entschieden sich 12 Professorinnen und Professoren für eine Tätigkeit an der Hochschule Emden/Leer.

Seit Beginn des Jahres verstärken **Prof. Dr. Birgit Griese** (Forschungsmethoden in der Sozialen Arbeit), **Prof. Dr. Carla Wesselmann** (Soziale Arbeit mit dem Schwerpunkt Wissenschaften der Behinderung) und **Prof. Dr. Stefan Treichel** (Recht in Sozial- und Gesundheitsberufen) das Team im Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit. Im Fachbereich Technik sind es **Prof. Dr. Johannes Rolink** (Regenerative Energien und Allg. Elektrotechnik) und **Prof. Dr. Jens Hüppmeier** (Reaktionstechnik), im Fachbereich Wirtschaft kam **Prof. Dr. Knut Henkel** (Bilanzielles Rechnungswesen und Betriebliche Steuerlehre) neu dazu.

Seit Beginn des Wintersemesters lehren im Fachbereich Technik: **Prof. Dr. Lars Jänchen** (Elektrotechnik mit dem Schwerpunkt Vertrieb), **Prof. Dr. Ralf Habermann** (Verfahrenstechnik mit dem Schwerpunkt Aufreinigung), **Prof. Dr. Iván Herráez** (Regenerative Energietechnik mit dem Schwerpunkt Windkraftanlagen), **Prof. Dr. Thomas Schüning** (Werkstoffkunde), **Prof. Dr. Matthias Graf** (Technische Mechanik und Konstruktion). **Prof. Dr. Marco Rimkus** (Personal- und Organisationsmanagement im Sozial- und Gesundheitswesen) unterstützt die Lehre im Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit.

mei ■

Impressum



Herausgeber:
Das Präsidium der Hochschule
Emden/Leer
Constantiaplatz 4, 26723 Emden
www.hs-emden-leer.de

Redaktion:
Wilfried Grunau (V. i. S. d. P.), Redaktionsleiterin: Andrea Meinen (mei)
Constantiaplatz 4, 26723 Emden

Redaktionelle Mitarbeit:
Mediavanti OHG: Claus Spitzer-Ewersmann, Peter Ringel (peri)
Hochschule Emden/Leer: Katrin Hellwig (kh), Ellen Maßmann
Campus & Markt SPEZIAL:
Mediavanti OHG: Claus Spitzer-Ewersmann, Peter Ringel (peri)
Hochschule Emden/Leer: Prof. Dr. Marcus Bentin, Prof. Freerk Meyer, Wenke Meyer,
Prof. Dr. Jann Strybny (sy)

Verkauf: Kommunikation & Wirtschaft GmbH, Ralf Niemeyer, ☎ (0441) 9353-140

Herstellung: Kommunikation & Wirtschaft GmbH, Britta Remberg-Brand

Druck: Brune-Mettcker Druck- und Verlags-GmbH, Wilhelmshaven

Auflage: 33 250 Stück



Verlag und Anzeigenakquisition:



**Kommunikation
& Wirtschaft GmbH**

Kommunikation & Wirtschaft GmbH
Baumschulenweg 28, 26127 Oldenburg
☎ (0441) 9353-0, Fax: (0441) 9353-300
info@kuw.de, www.kuw.de

Erscheinungsweise: zwei Mal jährlich jeweils im Juni und Dezember

Das Manuskript ist Eigentum des Verlages. Alle Rechte vorbehalten. Der Nachdruck, auch auszugsweise, jede Art der Vervielfältigung oder das gewerbsmäßige Abschreiben von Anschriften zum Zwecke der Weiterveräußerung, die Benutzung von Ausschnitten zur Werbung von Anzeigen sind verboten und werden als Verstoß gegen das Gesetz betr. den unlauteren Wettbewerb und als Verletzung des Urheberrechts strafrechtlich verfolgt. Hiervon abweichende Nutzungserlaubnisse bedürfen der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Herausgebers.

Wir danken unseren Anzeigenkunden für ihre Unterstützung.
Unser Dank gilt außerdem den Mitgliedern der
„Hochschul-AG Öffentlichkeitsarbeit“ für die gute Zusammenarbeit.

**MEHR ERREICHEN.
VON ANFANG AN.**



(JUNIOR) SOFTWAREENTWICKLER (W/M)

Wir legen viel Wert auf einen professionellen Einstieg

Ab dem ersten Tag nehmen Sie aktiv an der Gestaltung sowie der Konzeption unserer Softwarelösungen teil und unterstützen anspruchsvolle Projekte. Neben der Beratung bestehender Kunden fungieren Sie ebenso als Ansprechpartner während der Software-Einführung und nehmen Anpassungen sowie Erweiterungen zur Individualisierung vor. Unsere erfahrenen Kollegen geben Ihnen hierbei als Coaches die passende fachliche Orientierung. Den Rahmen bilden unsere internen Mitarbeiterschulungen, mit denen wir eine individuelle Weiterentwicklung unserer Mitarbeiter fördern.

Das bringen Sie mit

- > Abgeschlossenes Informatikstudium oder vergleichbare Qualifikation.
- > Sie kennen sich sehr gut in der objektorientierten PHP-Programmierung aus und sind sicher im Entwickeln von Web-Applikationen (HTML, CSS, javascript).
- > Ihre Datenbank-Skills in MySQL sind überzeugend.
- > Idealerweise konnten Sie bereits Erfahrungen in der Nutzung von Versionskontrollsystemen (GIT) sammeln.

ABSCHLUSSARBEITEN & PRAXISSEMESTER BEI HR4YOU

HR4YOU bietet Studierenden unterschiedlichster Fachrichtungen die Möglichkeit, Theorie und Praxis im Rahmen einer Abschlussarbeit oder Dissertation zu verbinden.

Mit einer erfolgreichen Abschlussarbeit schaffen Sie die besten Voraussetzungen für Ihren direkten Karriereestieg bei HR4YOU. Wir sind offen für Ihre Themen und Ideen!

IHRE BEWERBUNG BEI HR4YOU

Wir erwarten keine Experten zum Beginn des Berufseinstiegs, Praxissemesters oder der Thesis. Was uns wichtig ist: die Begeisterung für unsere Softwarelösungen. Dafür bieten wir spannende Projekte, ein Arbeitsumfeld zum Wohlfühlen und ein junges dynamisches Team, das diese Begeisterung teilt.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Webseite: www.hr4you.de/karriere.

HR4YOU - Pionier im Cloud-Computing

HR4YOU ist der Spezialist für Human Relationship Management Systeme, die die Personalarbeit effizient und nachhaltig optimiert. Moderne Lösungen erfordern neben einer hohen Standardisierung ein maßgeschneidertes Customizing. Standard und Individualität zu vereinen ist bei HR4YOU Programm.



HR4YOU Benefits



- > **Weiterbildungen**
- > **Unbefristete Arbeitsverträge**
- > **Urlaubsgeld, Weihnachtsgeld**
- > **Vertrauensarbeitszeit**
- > **Mineralwasser, frisches Obst, Kaffee und Tee**
- > **Kicker-Challenge**
Manchmal muss man den Kopf frei kriegen. Dabei hilft der HR4YOU-Fußballkicker
- > **FedEX-Days (Hackathon)**
Seit 2013 findet zwei mal im Jahr der HR4YOU-FedEX-Day statt. FedEX bedeutet: In 24 Stunden wird geliefert! Es bilden sich initiative Kleingruppen, die 24 Stunden lang eine beliebige Entwicklung vorantreiben und diese dann in einem 5-Minuten-Referat zum Ende der Veranstaltung hin allen anderen Teilnehmern vorstellen. Die Teilnahme an der Veranstaltung ist freiwillig. Während der 24 Stunden stellt HR4YOU „Vollpension“ sicher.
- > **Familie & Beruf**
HR4YOU ist ein Familienunternehmen und legt sehr viel Wert auf Familie, Kinder und die Vereinbarkeit mit dem Beruf. Denn nur wenn zuhause alles gut läuft, können unsere Mitarbeiter ihre ganze Kreativität und Leistungsfähigkeit bei HR4YOU entfalten. Hierfür gehen wir sehr individuell auf die Arbeitszeitwünsche unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein. Teilzeitvereinbarungen sind jederzeit auf Wunsch möglich.
- > **Makler-Courtage und Grunderwerbsteuer**
Mitarbeiter der Firma HR4YOU erhalten auf formlosen Antrag einen „Willkommens-Bonus“ bzw. eine Einmalzahlung, wenn sie sich in Großefehn bzw. Timmel ansiedeln und zuvor in einer anderen Gemeinde gewohnt haben.

HR4YOU AG

WIRKUNGSVOLL BESSER FÜR UNTERNEHMEN
Ulbarer Straße 52
26629 Großefehn

Ihre Ansprechpartnerin:

Ute Rekemeyer, Vorstand
04945 91590-0
personal@hr4you.de

